



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Speculum Veritatis Et Justitiæ: Repræsentans Pacem &
Æquitatem Principis, Veritatem Facti, Et Juris Evidentiam
Oppositum Caliginosæ Lampadi, Tribus Braxatoriæ
Hildesiensis Pro Principe, Capitulo ...**

Hildesheim, Anno 1691.

Sectione 4. Nec Nobilibus indecorum æstimari.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38415

Womit man diese Section vom Geislichen Stand besetzt / und ad Ordinem Equestrem schreitet.

SECTIO IV.

Ob das Brauen zum feilen Kauff der Ritterschafft im Stifft Hildesheim unanständig / bey Verlust ihres Adels verboten / und das Pactum, so im Jahr 1513. mit der Stadt aufgerichtet worden / von einigem Effect und Nachdruck seye?

§. I.

Die Argumenta gegen die Ritterschafft werden kürzlich vorgestellet.

Die Ritterschafft betreffend / da hat es das Ansehen / das Deroselben das Brauen zum feilen Kauff in der Ritterschafft-Ordnung untersaget seye / inmassen der eilffte Artikel ausdrücklich verordnet.

Welcher vom Adel geböhren und Herkommen wäre / der seinen Stand anders dann im Adelichen Stand hielte / sich nicht von seinen Adelichen Ständen / Renten / und Gülten / die ihm sein Mann- oder Erb-Lehen / Dienst-Lehen / Raht-Geld / Herren-Gold / oder Engenthumb Jährlich eintragen mag; sonderen mit Kauffmanschafft / Wechslen / Fürkauffen und dergleichen Sachen nehren / oder sein Einkommen mehren wolte / dardurch sein Adel geschwächet / und verachtet würde / wo er auch seinen Anstossen und Hinterlassen ihr Brodt vor dem Mund abschneiden wolte / derselbe / so er der Stück eines oder mehr überfahren / und darwieder thun würde / soll im Turnier nicht zugelassen werden / wo er aber darüber einreitet / und turniren wolte / soll man mit ihm umb das Noß turniren / und ihn auff die Schrancken setzen.

• Deme dann die gemeine Rechten hinzukommen und verordnen Nobiliores natalibus, & honorum luce conspicuos, & patrimonio ditiores, perniciosum urbibus mercimonium exercere prohibemus, ut in-

H. VI
28

ter plebeios & negotiatores facilius sit emendi vendendique commercium.

L. Nobiliores C. de commerc. & mercat.

L. 6. C. de dignit.

§. II.

Die Kauffmanschaft en gros ist der Ritterschaft nicht unanständig.

Es seynd aber diese Einwürffe der Erheblichkeit nicht / daß dardurch der Ritterschaft an ihrem Brav. Rechten zum feilen Kauff das geringste Nachtheil zuwachsen könnte; Allermassen obchon über obiges der

Boccalin. cent. 2. Raguage di Parnasso 39. p. 218.

Darfür haltet / daß die Kriegs- Kunst und Übung der Waffen die rechte Kauffmanschaft des Adels seye / daher auch von Sigismundo König in Polen gesagt wird / daß er der Ritterschaft / so die Commercia verlangt / zur Antwort geben / er müste dreyerley Leuthe im Reich haben / die Bawren / so den Acker baueten / die Kauff- Leuthe / so alle Nothdurfft hinein brächten / und ausführeten / und die Edelleuthe / so Ihn / und das Vatterland verfechten / so ist doch solches alles de pernicioso urbibus mercimonio, id est, tali zu verstehen / wann der Adel durch sein Vermögen und Reichthumb allen Handel an sich ziehen / oder auch schädliche Monopolia oder Fürkäuffe exerciren / oder auch geringe Krämerey mit der Maasse / Ehlen / oder Gewicht treiben wolte; Gestalten

Tabor. de jur. Cerevis. cap. 6.

Klockius de contribut. cap. 12. num. 256.

Limmaus de jur. publ. lib. 6. cap. 5. num. 75. & seqq.

Obangeführte Turnier- Articul und Leges solcher Gestalt außtrücklich limitiren.

§. III.

Mit den Einkünften ihrer Güter können die Edelleuthe nach ihrem Wohlgefallen handeln / auch selbige in aliam speciem ändern und verkauffen lassen.

Wobey dieselbe noch ferner anführen / daß der Ritterschaft an ihrem Splendor und Ehren keinen Nachtheil gebe / wann dieselbe mit denen Sachen und Früchten / so von ihren Gütern herkommen / Commercia treibet / welches dann nicht allein nach vorgemeldter Rechts- Gelehrten sentenz in Teutschland; sondern auch juxta

Estienne Pasquier de Recherches de la France lib. 2. cap. 15. p. 163.
In Frankreich / wie auch secundum

Hieronym. à Laurentiis. decis. 14. num. 7.

Et Cravettam conf. 549. num. 9.

In Italien Platz hat / und communiter à Doctoribus traditum
 wird / ei cui mercimonia sive negotiationes interdictæ sunt, in-
 distinctè permitti vinum, oleum, & frumentum, lupulum,
 reliquosq; fructus sibi in agris propriis natos aliis vendere

Abb. conf. 6. num. 2. lib. 7.

Dec. conf. 472. num. 27.

Stracha in tract. de mercat. 1. part. n. 48.

Petr. de Anchor. c. quanquam n. 5. de censib. l. 6.

Es gehen diese Doctores noch weiter / und statuiren einseitlich /
 daß den Adelichen / und welchen sonst die Kauffmanschaft ver-
 botten / gleichwohl unverwehret seye / nicht allein ihre Trauben und
 Oliven zu verkauffen / sondern auch auß den Oliven Del / und auß
 den Trauben Wein zupressen / und nach ihrem Wohlgefallen zu
 verhandelen / dahero / weissen dardurch die species der Trauben und
 Oliven veränderet / und eine neue species des Weins und Dells
 gemacht wird

J. cum ex alien. inst. de ver. divis.

So folget / daß den Adelichen auch zugelassen seye / ihr Korn nicht
 allein in solcher formâ, worin selbiges gewachsen / umbzuschlagen,
 sondern auch in eine andere speciem zu mutiren / und zu verkauf-
 fen / folglich auß ihrem Gersten / Weizen und Hopffen Bier zu
 wien und versellen zulassen.

Wogegen vergeblich wird vorgerücket / daß zwischen dem
 Wein- und Bier-Handel ein grosser Unterscheid seye / in dem ja
 nur ex unâ materiâ nemlich den Trauben / dieses aber ex mate-
 riâ mixtâ, Gersten / Weizen / und Hopffen gemacht werde: Zu-
 mahlen darauff sich leicht antworten lasset / quod sub simplicibus
 mixtum comprehendatur, atque dispositum de simplicibus,
 etiam in mixtis locum habeat.

Gloss. Bart. Alex. Jus. & Dd. in l. 2. in pr. ff. de verb. oblig.

Cui accedit, quod mercator sive negotiator is proprie dicitur,
 qui rem comparat, ut eam integram & immutatam vendendo
 lucrum obtineat, qui vero eam emit, ut aliam inde speciem
 faciat, eamque vendat, nec mercator dici, nec profuturam
 negotiationem exercere censendus est.

Frid. de Senis. conf. 207.

Abbas. conf. 6. num. 2. lib. 1.

Alciatus l. mercis appellatione ff. de verb. oblig.

Benevent. Stracha tract. de mercator. 1. part. n. 23.

Et de hac re est text. exprels. in

C. ejiciens distinct. 88.

H. VI
28

Das Bier-Bratwen / so durch Knechte geschiehet / ist
keine verbottene Rauffmanschaft / noch der Ritter-
schaft einiger massen schimpfflich.

MId wann schon das Bier-Bratwen zum feilen Kauff / dessen
Gegentheil aber gnugsamb außgeföhret / denen von Adel selbst
verbotten wäre / so würde gleichwohl demselben müssen zuge-
standen werden / daß er sich dessen durch seine Knechte und Dienere
gebrauche / gestalten die Rechten / und anderer Nationen löbliche
Gebräuche dem Adel verstaten / etiam artes viles & sordidas ope-
rā ministrorum zu exerciren.

Tiraquel. tract. de Nobilit. c. 17. n. 7.

Unde etiam Tabernarius tum demum inter viles personas nu-
meratur, si ipse per se hanc artem exerceat, non autem si id
per alios faciat,

Aber. de Rosar. l. humilem c. de incest. nupt.

Alciar. de presumpt. reg. i. presumpt. 48. num. 10.

Welches dann nicht allein in dem Stiffte Hildesheim und vielen
benachbarten so wohl Geist- als Weltlichen Fürstenthumben; son-
deren auch in Böhmen / Oesterreich / ja in denen Wienerischen
Vorstädten selbst durch die viele hin- und wieder den Grafen / Frey-
herren / und Edelleuthen zugehörige Braw- und Wirtshs- Häuser /
als publica notorietatis hujus monumenta & testimonia, weni-
ger nicht durch die Lehen- Brieffe / und von vorigen Bischöffen ver-
schiedenen vom Adel ertheilte concessiones ganz sonnen- klärlich be-
wiesen wird / womit dann die durchgehende Observanz und Gewohn-
heit fast aller Teutschen Landen übereinstimmet / videmus enim
in plerisq; Germaniæ locis, nobilibus investiturā aut Privilegio
concedi Braw- Haus / Malz- Haus / Schenck- Stadt / Schenck-
Recht

Knichen. de pact. vestit. part. I. c. 4. n. 101.

Unde si iidem coquant non solum pro familiā suā Cerevisiam;
sed & eam aliis divendant, dum jure suo utuntur, nulli inju-
riam inferunt, Nec nobilitati suæ ullam accersant macu-
lam.

Mynsing. decad. 15. resp. I. quest. 3. num. 77.

Welches alles

*Ludolphus Schraderus Brunsvicensis JurisConsultus, und getwe-
sener Praeses ordinarius in der Academie zu Franckfurt
an der Oder ein naher Anderwandter des Gegenseitigen
Herren Concipienten in seinen responsis, welche
Joannes Brandis ein Patritius und Rechts-Gelehrter
zu Hildesheim zusammen getragen und auflegen
lassen / conf. 44.*

Ex professo außföhret / welches man nebens dem responso der
löbl. Juristen Facultät zu Jena / so dieselbe für die Stiff- Hildes-
heimische

heimische Ritterschafft geschrieben hiebey

n^o. 45.
& 46.

sub. num. 45. & 46.

Anfügen wollen.

Wogegen nichts irret consilium

Francisci Pfeil. inter responsa ejus ducentessimam secundam.

Dann solches / wie bey demselben

N^o. 30.

Zusehen / nur auff den Fall gerichtet ist / da die Edelleuthe ihre Hinterlassen zu ihren Krügen zwingen wollen / dessen sich in kö nigem Stifte die Ritterschafft nicht bedienet / sondern es desfalls bey den Land = Tags Abscheiden exacte bewenden laisset.

§. V.

Der mit den Edelleuthe im Jahr 1513. dem Vorgehen nach geschlossener Vertrag ist der Braver = Gilde zu ihrem Intent so wenig nützlich / als der Ritterschafft an ihrem Bratw = Weesen schädlich.

H. VI
28

Es vermeinet zwar Bürgermeister und Rath zu Hildesheim oder vielmehr die Braver = Gilde / das der Vertrag / welcher ihrem Vorgehen nach im Jahr 1513. mit einigen Edelleuten des Stiffts Hildesheim super mutuâ assistentiâ aufgerichtet worden / und worin gedachte von Adel versprochen / das sie in ihren Krügen zum feilen Kauff nicht braven ; sondern der Stadt Hildesheim Bier versellen lassen wolten / ihnen annoch zustatten kommen / und gegen die gesambte Ritterschafft zu Behauptung ihres angemasten juris privatiui, oder Monopolii braxatorii großen Vorschub geben könne ; Wann aber derselbe wohl gelesen / und reifflich überleget wird / was droben in succinctâ facti specie, auch in der

n^o. 47.

sub num. 47.

Hiebey gelegter unterthänigster Erwiderung der an Seiten der Ritterschafft wieder die Braver = Gilde / und den Stifftlichen städter Gilde assistirenden Fiscalem interponirter feyerlicher Bemerkung enthalten / und in Wiederlegung des Textus Vindicium ferner folgen wird.

So kan ein jeder darauf Hand = greifflich fassen / daß gemeldte Edelleuthe (welche nur particulares, und zwar die jenige gewesen / welche es in der Fehde / mit den Herren Herzogen zu Braunschweig gehalten / und daher die Stadt wieder ihren Landesfürsten durch dieses pactum mutui auxilii auff ihre Seite zu bringen sich bemühet) solches allein auff ihre Lebens = Zeit eingangen / ihre Erben und Nachkommen aber / wovon kein Wort gedacht wird / im geringsten dardurch nicht verbunden haben / noch verbinden können / oder wollen / welches ob es schon in facto und verumlich ist / auch einem jeden durch die gesunde Vernunft an Hand zu geben

geben / und klärtlich für Augen gestellet wird / es auch dahero ein
 pur lauterer Ueberfluß zuseyn scheint in so offenkündigem facto die
 notoria jura weitläufftig vorzubringen / so will man gleichwohl zu
 mehrer illustrirung ihres klaren Rechts kürzlich anführen.

(1.) Daß dieser Vertrag nicht von dem gesamhten corpo-
 re der Ritterschafft des Hoch-Stifts Hildesheim ; sondern nur
 von etlichen particularibus quâ privatis, & non universitatis no-
 mine eingangen worden / folglich auch pro contractu particulari
 zu achten / und keines Sinnes auff den ganzen Adelichen Land-
 Stand der Ritterschafft per successionem obligationis zu ziehen
 seye / in reitffer Erwegung / daß in solchen Fällen / alwo ein jus
 bannale seu privativum Molendini, Torcularis, vel vendendæ
 cerevisiæ contra universitatem aliquam vel collegium Nobilium,
 Clericorum vel Rusticorum will eingeführet oder stabiliret wer-
 den / nicht gung ist / daß einige ex universitate vel collegio zu sol-
 chem pacto sich verstehen ; sondern es wird erforderet / ut omnes
 & singuli pacto tali consentiant.

Carpzov. lib. 1. resp. Elector. tit. 7. resp. 66. n. 19. & seqq.

Præclarè in terminis quasi terminantibus

*Joannes Goddaus in cons. Marpurg. vol. 4. cons. 16. à num. 407. us-
 que ad num. 440.*

Si quid enim pluribus non tanquam univèrsis, sed uti singulis
 competit, & non tam universitatis, quàm singulorum jus &
 commodum concernit, tum majoris partis consensus minori
 non præjudicat, sed illos tantum, qui expressè consentiunt,
 obligat; major enim pars non potest disponere de rebus singu-
 lorum, sed hîc obtinet regula contraria, quod omnes tangit,
 ab omnibus approbari debet.

C. quod omnes tangit ibi Dd. de reg. jur. in 6.

Besold. thes. præct. verb. Meiste Stimmen.

Dan. Ott. de jur. publ. c. 13. pag. 344.

Barbosa lib. II. cap. 4. axiomat. 2. limit. 1.

Daß aber gegenwertige Sache nicht die gesamhte Ritterschafft in
 univèrso, sondern einen jeden absonderlich concernire / ist unver-
 neintlich / und darauß allein genugsamb abzunehmen / weilien das
 Bräu-Weesen / und darauß entspriessende Nutzbarkeit nicht zur
 gemeinen cassâ der Ritterschafft / sondern zu eines jeden privat
 commodo gerechet.

Joan. Goedd. dict. consil. 16. n. 422. & seqq.

Myler. metrolog. cap. 19. §. 16.

Ja / wann schon auch alle Edelleuthe des Stifts Hildesheim / wie
 gleichwohl nicht geschehen / erwehntes pactum hätten eingegangen
 und ihrer Bräu-Gerechtigkeit zum feilen Kauff sich freywillig be-
 geben / so könnte dannoch solches die Successores in ihren Adelichen
 Güteren / welche alle Lehnbar seynd / keines Weges verbinden / viel
 weniger / die solchen Güteren gebührende Gerechtigkeit benennen /
 allermassen es bekant / quod renuntiationes sint personales, nec
 transmittantur in gradum sequentem.

N a a a

L. si

L. si quis filium 34. C. de inoffic. testam.

Carpzov. p. 2. c. 35. d. II. n. 2.

Siquidem juris repudiatio non transit in filium.

d. l. 34.

Wesemb. 1. cons. 15. n. 15. & cons. 240. n. 31. & seqq.

Sed liberi ad hoc admittuntur, jure suo, & ex sua personâ non obstante renuntiatione parentis.

L. 3. §. emancipatus. 5. de honor. poss. cont.

Tab. l. si quis posthumis 9. §. si filium 2. in fin. de lib. & posth.

L. si quis filio exheredato 6. de injust. rupt. testam.

Quod tantò magis in feudis obtinet, ubi ex pacto & providentiâ majorum, non jure hæreditario succeditur, & proinde filius (multò magis agnatus) jure suo, non patris venit.

Socin. cons. 73. nuper. n. 1.

Venit enim filius non ex Successione Patris, sed jure investituræ antiquæ

C. si Capitaneus verb. per. investituram de feud. March.

Tiraquell. tract. de jur. primog. quest. 40. n. 113. & de retract. proximit. §. 1. gloss. 9. n. 142.

Niel weniger stehet es in der Macht der Vasallen die ihren Lehen-Gütern gebührende gerechtigkeiten/ worunter das Bräu-Weib zum feilen Kauff für ein vornehmes Rleynd zuachten ist/ demselben zu entziehen / oder das Gut deren zuberauben.

Rosenthal. de feud. cap. 9. memb. I. concl. II. n. 10.

Sonderer können die agnati vel vasalli titulo singulari novæ gratiæ succedentes, dessen ungeachtet solche Gerechtigkeit / wann sie zur Succession des Lehen gelangen / ohne einigey Eintrag continuiren / und kan ihnen dagegen keine præscription im Wege stehen / cum nondum jus agendi consecuti fuerint, sed non valent agere non currat præscriptio.

L. 1. §. ne autem 2. C. de annal. except.

Auth. nisi tricennale. & ibi gloss. C. de bon. mat.

Carpz. p. 2. C. 50. def. 6. num. 3.

Rosenth. dict. loc. num. 4.

§. VI.

Wann schon der Vertrag wäre bündig gewesen / wäre derselbe doch durch die gefolgete observantiam contrariam ganz abrogiret.

Bestalten dann auch gar gewis / das solcher Vertrag mit den Edelleuthen niemahlen zur observanz kommen seye / sondern wie im ganzen Stiffte notoriam, verschiedene auf denen darin benannten auch anderen Familien / so dann diejenige / so der aufgestorbenen Geschlechter Lehen auß netwer Guad erlanget haben / und annoch besitzen / sich von 20 / 30 / 40 / 50 / 60. und längerem Jahren des Bräuens zum feilen Kauff öffentlich und ohne eingeturbation

H. VI
28

turbation gebrauchet haben / auch solches noch täglich in conspectu urbis & orbis rechtmässig continuiren / also / daß wann schon auch oft-berührter Vertrag ihnenposito casu hätte im Wege gestanden / sie dennoch jure postliminii die vorige Gerechtigkeit vollkommenentlich recuperiret / und sich in statum pristinum wiederumb eingesehet hätten ; si enim ex unico braxandi actu hæc facultas acquiritur., wie

Tabor. de jur. Cerevis. cap. 2. §. 9.

Ex Cravetta, Corasio, & Cephal. behauptet / wie viel mehr wird dann solche tot actibus tanto tempore exercitis vest gestellet und solidiret werden? worüber

Cancer. part. 3. var. resol. cap. 4. n. 146.

Et Navar. de gravam. Vasall. tom. I. gravam. 59. n. 5. & 6.

Zulesen seynd: Insonderheit da hierdurch die Sache in vorigen Stand / worin dieselbe Vermög der Natürlicher libertät gewesen / wiederumb gerahen / res autem facile revertitur ad suam primævam naturam.

L. filio quem pater 23. ff. de lib. & posth.

L. 21. §. 3. C. de testam.

Seraph. de privileg. juram. priv. 58. n. 8.

Gratian. discept. for. cap. 544. n. 31.

Philipp. Matth. conf. Marburg. vol. 2. conf. 26. n. 13.

Dagegen wird nun in Vindiciis angewendet.

§. VII

Es wird ausführlich demonstriret / daß der Ritterschafft die Kauffmanschafft an ihren Ehren un-
schädlich seye.

Text. Vindic. pag. 36.

Darauf dann (7.) fließet / daß denen Nobilibus, vornemblich aber denen Fürst- und Geisilichen Personen / das Bratwen zu feilem Kauff verboten sey / sintemahl die nobilitas, per exercitium artium vilium & sordidarum verlohren wird!

L. ne quis ex ultimis 6. C. d. dign.

Happing. d. jur. insign. c. 16. n. 104.

Dahin insonderheit gehöret die cauponaria sive venditio & popinatio cerevisiæ in terminis, quod ajunt, terminantibus

Fritze d. Nobilit. Civil. conclus.

30. lit. a.

Nolden. de statu nobilit. civil. cap.

22. n. 31. & seqq.

Antwort.

Es ist nicht ohne / daß unter den Gelehrten und Politicis eine grosse Frage ist / ob denen von Adel ohne Verlust oder Nachtheil ihres Stands commercia zu treiben erlaubet seye: es seynd darin die Christliche Nationes ganz nicht einig / ja so gar

Unter den Italiäneren ist man nicht einer Meinung / inmassen die Neapolitaner und Lombarder nichts dem Adel solcher Gestalt zuwieder halten / als die Handtschaft / also daß sie vermeinen / es würde die Keckigkeit solches Stands dardurch beflecket.

Dein-

Text. Vind. p. 36. & 37.

Deinde derogatur Nobilitati per mercaturam,

Frisze d. l. lit. 6.

Mynling. cent. 6. obs. 54. n. 5. & seqq.

Tiraquel. d. Nobilit. cap. 33.

Ubi dicit: pro vilibus & abjectis haberi, qui in mercaturâ versantur, Hinc apud Thebanos, ut docet,

Aristot. 3. politic. 3.

Lex fuit, ut qui magistratum gerere vellet, decem integros annos antè à mercaturâ omni abstineret.

Nec ad ludos equestres admittuntur, qui mercaturam exercent. Ita enim in legibus Torneamentis, Anno 938. ab Henrico I. Imp. latis, art. II. constitutum reperitur.

Das / welcher Adel geböhren / und Herkommen wäre / der seinen Stand anders dann in Adlichen Stand hielt: / sich nicht von seinen Adlichen Renten / und Güten / die ihm sein Man. und Erb. Lehn / Dienstlohn / Rohtgeld / Hernsöld / oder Eigenthumb / Jährlich eintragen mag / sondern mit Kauffmanschafft / wechseln / Fürkauffen / und dergleichen Sachen nehmen / oder sein Einkommen mehren wolte / dadurch sein Adel geschmähet / und verachtet wird / wo er auch seinen Hinterlassen und Anstosseren ihr Brod für dem Munde abschneiden wolte / derselbe / so der Stücke eins oder mehr überfahren / soll in Turnier nicht zugelassen werden / wo er aber darüber einreiten / und Turnier halten wolte / soll man mit ihm umb das Ross / maximum olim nobilitatis dedecus

Reces. Imp. de Ad. 1236. c. 10. ap. Goldast Constit. Imper. pag. 82. tom. 1.

Antwort.

Parut. del. perfer. del. vit. Polit. liv. 3 p. 3.

Die Venetianer hingegen und Genueser halten die Negotiationes so gar auch bey ihrer Nobilität für die Seel ihrer Republic

Justin. Barbar. in discurs. de bel. cum Austriac.

In Frankreich wird es gemein für eine dem Adlichen Stand ungemässene Sache gehalten / wann jemand der Kauffmanschafft oder Handwerck obliegen wolte.

Papon. arrest. lib. 5. tit. 5. de tailles num. 21.

Bodin. lib. 6. de republ. cap. 2.

In Spanien hingegen werden die trafiquen keinem Edelman mißdeutet / wann er hin Verschwendet noch Banquerottirer wird.

Alphons. ab Arzed. ad consil. Hispan. lib. 5. tit. 20. leg. 4.

Joan. Arz. ab Osalor. de Nob. lib. 1.

Was davon die Deutschen halten / zeigt die hieroben angezogene Thurnier. Ordnung / und wiewol es die daselbst citirte Leges und Authores.

Dessen gleichwohl ungeachtet in Marquard. de jur. mercat. lib. 1. cap. 10.

Obschon er selbst ein vornehmer Raths. Herz und Rechts. Schlichter zu Lübeck gewesen / der weitestgen Meinung; daher er

num. 59. & seqq.

Nachdem er alles / und ein mehrers / als was in Vindictis enthalten / der Länge nach angeführt / gleichwohl der Meinung bleibet / ut ingenue dicam, quod res est; nunquam ego his aut aliis potui induci, ut credentem nobilitatem per quodlibet

H. VI
78

Text. Vind. p. 37. & 38.

Turniren / und ihn auff die Schrancken setzen / nach Turniers Freyheit x.

Nobilis enim est, liberaliter, extra sordidas artes vivere, ac ingenui hominis proprium, alteri non vivere,

Sim. Simonius de Nobilit. cap. 15. il mestier della guerra, e l'essercitio delli armi, sono i veri traffichi, e le proprie mercanzie delli genti nobili, h. e. dass Kriegs - Handwerck / und die Ubung der Waffen / seint die wahre Handlungen / und eigentliche Kaufmanschaften der Edelseuthe /

Boccalin. cent. 2. regualg. 39. Ira sentiunt quoque

Bodin. de Republ. lib. 3. cap. 8. & lib. 6. cap. 3.

Gregor. Tholosan. Eod. tract. lib. 4. cap. 7. num. 5.

Keckerman. l. Polit. 14.

Ubi refert, quod Sigismundi Poloniae Regis, cum Nobiles quidam negotiandi licentiam peterent, hoc fuerit responsum: Oportet me in regno habere triplex genus hominum, rusticos, qui agrum colant, mercatores, qui necessaria inferant, & exportent, & nobiles, qui me, & patriam defendant.

Distincti namque sunt ordines & status, in civili societate. Ecclesiasticus nimirum, secularis & subditorum; vel uti habet Glossa des Sächsischen Landrechts.

l. 3. art. 79.

Die Priester / Ritter und Wawren / quibus singulis etiam sua distincta munia & exercitia assignata sunt, juxta vulgatum versiculum,

Antwort.

mercaturæ exercitium, splendoris sui pati eclipfin. Quapropter hujus quæstionis, tam vario, uti audivimus, Martē discussæ, decisionem ex æquo partientes, in sequentes rejiciemus conclusiones:

Primò, quòd Nobilibus non sit interdictum emendi, vendendiq; commercium, atque adeò negotiationum usus, quatenus est juris gentium

§. 2. in fin. inst. de I. N. G. & C.

l. ex hoc jure 5. ff. de I. & L.

Greg. Tholos. l. 4. c. 7. n. 2.

Fr. Pfeil. cent. 2. conf. 202. n. 3.

Et quatenus ratio familiaris id exigit, quæ vocatur à Dd. negotiatio emergens, sive extraordinaria, exinde liquet, quòd Nobiles ut in aliis, ita vel maxime in hoc juris gentium negotio, non debeant esse deterioris conditionis ac plebei, præsertim, cum pluribus indigeant pecuniis ad autoritatem & familiaris dignitatem conservandam, & quidem, si Nobilibus non turpe vel prohibitum est, quibus opus habent ab aliis emere, cur æque non licebit, quæ superflua habent, aliis vendere; cum correlativorum eadem sit expressa ratio & disciplina.

Arg. l. I. C. de Cupres.

Ex Luc. Daph. lib. II. cum simili.

Ex. gr. si frumentum in prædio sibi natum Nobilis ad emporiū devehat, & à mercatore pecuniam non accipiat, sed aliquam aliam mercem, utique licebit ei, salvis tamen Civium privilegiis & statutis, mercem ipsam rursus vendere, ut pecuniam inde accipiat. Eadem ratione venditiones lignorum ex sylvis cæduis à Polonicâ & Lithuanicâ

BBB

Ta

Text. Vind. pag. 38.

*Tu supplex ora: Tu protege: Tuq;
labora:*

Et ubi rusticus est arator, parochus orator, civis mercator, Nobilis bellator, ibi Deus fundator.

Add. Aristot. l. 7. polit. c. 8. inf. & c. 9. inf.

Darauff des jehzt-regierendē Hrn. Churfürsten zu Sachsen Herr Vatter hochseel. Andenkens in obangezogener Erledigung derer Anno 1653. und 1657. übergebenen Gebrechen das Abschen gerichtet hat.

Idcirco institutum illud, quo Nobilibus mercimoniis interdicitur, societati civili conservandæ maximè est naturale & conveniens, quod esse oporteat, qui reipublicæ tutandæ, & ab omni vi externâ defendendæ, operam suam addicant. Illis autem tam adversa est mercatura, quam mercaturæ militia.

l. un. C. Negotiatores ne militent. lib. 12. junct. l. f. C. d. locat. cond.

pertate inductus, manu suâ proprios agros colat, aut si pecunia habeat, vel arbores glandiferas, nec sit cui æquo pretio hæc possit locare, ideoq; ipsemet pecora macilentia emat, & faginata vendat, non credo eum quicquam committere, quod nobilitati derogare possit. quod primum casum, culturæ scilicet attinet,

Guido Papa quest. 41. & 392.

Author est sine dedecore eam à Nobili exerceri posse, ac

Titus Livius lib. 3. decad. 1.

De Quintio Cincinnato magno illo Duce refert, quòd postquam Consul fuisset, & in extremâ reipubl. necessitate ad dictatorem vocaretur, inventus fuerit arans agrum quatuor jugerum, quod verò secundum concernit casum, lex decidit, non esse negotiationem, sed collectionem fructuum agri sui, quibus aliter uti non potuerit; cæterum Nobiles, qui ex agricultura vivunt, vocantur in Sueviâ: Die Sammeten Batoren

Mantz. in patroc. debitor. decad. 4. q. 4. n. 48.

Videmus in plerisq; Germaniæ locis, Nobilibus nonnunquam investiturâ aut privilegio concedi, Braw-Haus / item Markt-Haus / Schenckstâdt / Schenck-Recht.

Antwort.

câ nobilitate sunt frequentate & quotidie usurpata. Item venditiones piscium, fructuum distractiones, bituminis, metallorum ex metalli fodinis erutorum; car des choses qui nous sont provenuës de nôtre creu, le commerce ne nous en fut jamais defendus.

Estien. Pasquier. d. chap. 15.

Faciunt autem hoc nobiles non ut mercatores, sed ut quibus alii boni patresfamilias.

Bertazol. conf. crim. 256. n. 7.

Hieron. à Laurent. decis. Arceus.

14. num. 7.

Decius. conf. 472. n. 27.

Cravett. conf. 544. n. 9. & alii allegati à

Knichen. p. 2. de vestitur. p. 11.

4. n. 110.

Facit hîc ad rem, quod scribit Author Gallus

Coquille sur les consumes de Normois tit. de droit à usage.

art. 1. pag. 924.

Si Nobilis forsân (ex gallico in latinum translatis verbis) pertate

H. VI
28

Antwort ad Vindicias.

Knich. d. l. n. 107.

Franc. Pfeil. cent. 2. cons. 202. n. 25. & per tot.

Berlich. decis. aur. 31.

Unde si iidem non solum coquant pro familia sua cerevisiam, sed & eam aliis dividant, dum jure suo utuntur, nemini faciunt injuriam,

l. 55. l. 155. de R. I.

Rauchbar. quest. 27.

Nec Nobilitati suae ullam accerfunt maculam.

Mysing. decad. 15. resp. 1. quest. 3. n. 77.

Secundo, distinguendum omnino erit inter negotiationem honestam, rerumque omnium affluentiam copiosam, & inter mercaturam sordidam, tenuem, & reipubl. perniciosam, ita enim

Cic. lib. 1. offic.

Ex albo mercatorum aut sordidorum hominum exemit eos, qui uberem, quaestuosam, & reipublicae proficuum, non qui vilem aut sordidam exercent mercaturam. Sordidi vero, quod idem Cicero scribit, judicantur, qui mercantur a mercatoribus, quod eodem loco ac momento vendunt, qui nihil proficiunt, nisi admodum mentiantur. Confer huc quae tradit

Matth. de afflict. ad tit. quis dic. Dux. Comes &c. n. 16.

Bocer. de regal. cap. 2. num. 52.

Bodin. de republ. c. 8.

Hillig. ad Donell. lib. 18. c. 6. lit. I.

Keckerm. System. pol. lib. 1. cap. 14.

Hanc distinctionem expressè demonstrant leges civiles. In

l. 6. C. de dignitatib.

Ne quis, ait ibi Imperator ex ultimis negotiatoribus (quinam sint ultimi mercatores, Vide apud

Cl. Salmaf. de usur. c. 18.

Qui ibi cum Philosopho tria genera recenset.

P. 531. usq. ad p. 537. 538.)

Vel monetariis, abjectisque officiis, vel deformibus ministeriis, vel stationariis, omnique officiorum fece, diversisque pactis, turpibus lucris, aliqua frui dignitate pertentet, sed & si quis meruerit, repellatur &c. aliud de honesta mercatura sentit Constantinus in

l. 2. C. de Episc. & cler.

juxta quas duas constitutiones si interpretatus fueris, benevole Lector,

l. famosissimam 3. c. de commerc. & mercat. alias q. supra adductas

Quae obstare videntur, salva res erit; nec quicquam Nobilium dignitati ob honestam illam mercaturam (illam dico, qua nihil humanis rebus conducibilis, qua omnia ad victum, ad cultum & praesidium, ad delicias denique vitae pertinentia comportantur, ut fiant quodammodo cunctorum cuncta communia.

Cal. Rhodigin. antiq. lect. lib. 26. c. 5.)

immi-

Antwort ad Vindicias.

imminuetur. Loquuntur enim illæ saltem de pernicioso urbi-
bus mercimonio, quod tale est, quando opibus & potentia sua
commerciorum totam utilitatem ad se trahunt nobiles, atque in
plebejos & infirmiores negotiatores opprimunt,

Diç. lib. 3.

Hæc illa quoque est perniciofa mercatura, quam Henricus
Auceps Imperator tam vehementer Nobilibus Germaniæ pro-
hibuit, verbis Fürkauffen und dergleichen / item Wirtſchaften
Nuper. Recept. Imp. de Anno 1654. §. Hingegen aber /

Huc pertinet etiam

L. eos quaest. 12. ff. de Decur.

Ubi ex sententiâ Calistrati, mercaturæ incumbentes non sunt
personæ viles, quia nec prohibentur Decurionatum, vel alium
honorem in suâ patriâ petere. Et ex

L. reus 7. ff. de munerib. & honor.

Probatur, Decuriones esse Nobiles; itaque si Decuriones possunt
mercaturam exercere

Diç. l. 12.

Nobilibus personis idem hodie, juris civilis concessione erit in-
tegrum. Talis quoque commerciorum usus, tractatioque mer-
cimoniorum fordida, Equestri ordini Gallico à Francisco II. in-
terdicta, Aurelianensi Edicto de Anno 1560. deique tali loquitur

Pasquierus. sup. alleg. loc. c. 16.

Et Jac. Phil. port. d. cons. 167. n. 90.

Estque communis, secundum

Math. Steph. de jurisdict. lib. 2. p. 1. c. 7. memb. 2. n. 93.

Cum è contrario tantum absit, ut ampla hæc & rerum affluen-
tiâ locuples mercatura, Nobilitati Gallicanæ interdicitur, ut
etiam à sanioribus illius nationis Politicis scriptoribus ea gravi-
ter suadeatur, prout hoc superius ex uno & altero eorum de-
monstravimus. Hi etenim perspicacibus oculis intuentes, com-
merciorum generi humano tam necessariorum, cumque ipsius
reipublic. detrimento conjunctorum imminutionem, non nisi
ex contemptu eorum, qui iis animum applicant, nasci, pruden-
ter monens, ut etiam Nobiles se huic exercitio, sine ulla digni-
tatis diminutione immiscere studeant; Imò ob id mercatoribus
commercia ampla & imprimis maritima tractantibus, dignita-
tum ut & ipsius nobilitatis portas aperiant. Ita enim eleganter
præter adductos

*Author des considerations servans, au maniment. des affaires pu-
bliques ou Conseiller, d'Etat. chap. 42 p. 219. & seqq.*

Huic accedit tertio, quod Nobiles tenuis fortunæ, pro necessa-
riâ vitæ sustentatione, mercaturam licite exercent

Luc. de Penn. ad l. ult. C. de fund. limitroph. lib. 2.

Henr. Bocer. d. c. 2. de regal. num. 52.

Prout quoque in Angliâ Nobilibus tenuioris fortunæ, & quos
primige-

H. VI
28

(285)
Antwort ad Vindicias.

primogenitus ab hæreditate exclusit, quæsturias artes permit-
ti tradit.

Bets. de pact. illustr. famil. fol. 620.

Hinc

Jacob. Curt. lib. 2. conjectur.

Illud haud scio, scribit, an operæ pretium sit, tentare, minu-
endamq; esse eorum opinionem, qui pollui Nobilitatem putant,
si difficultatem rei familiaris mercaturis faciendis, aut publico
redimendo levet Nobilis; quippe nihil officit nobilitati M. T. Ci-
ceronis, nihil nobilitati M. Æmilii Scauri Principis, tempori-
bus belli Jugurthini, quod illius consulis Romani potentissimi
pater mercator fuerit; hujus, quod pater paupertate coactus
carbonariam exercuerit; melius enim est, Nobiles negotiari,
quàm cum Neapolitanis & quibusdam Germanis, prædari;
quod vulgò dicitur, *auff die Wurst oder auffin Busch reiten*;

ut supr. num. 74.

Ex Bodin. lib. 6. de republ. c. 2.

Diripiendq; nil nisi vanum, nudumq; Nobilitatis nomen
prætexere.

Wilhelmus Possard. de Magistr. Athen. c. 33.

Creditoresq; suos ignominiosè fraudare.

Conz. lib. 8. polit. c. 10.

Qui hîc consulendus; cum nullâ lege exprimatur. Che l'gau-
dagno con la mercantia per se sia reputata cosa, vergognosa;
il rubbar con li armi altrisia creduto essercitio honesto.

Trajan. Boscalin. 2. ragguagl. di parnass. 39. in fin.

Et eleganter Otolora Hispanus. Præstat, inquit, cambia, &
mercaturam exercere, quàm otiosè vitam more Nobilium Nea-
politanorum, & forsân aliorum agere, utpote qui in otio con-
tenti sedendo, & oscitando ex suis possessionibus vitam degunt
existimantes, viro Nobili nefas esse, si rei rusticæ, aut suis
rationibus cognoscendis operam ipsi darent, sedentes in atriiis
& equitando tempus terunt, etiamsi improbi absurdique fue-
rint, dummodo præcis domibus orti, Nobiles se profitentur,
mercaturam ut rem turpissimam exhorrent, adeò fastu nobi-
litis tument, ut quantumvis egenus atque inops sit, talis, ci-
tius fame intereat, quàm filiam opulentissimo mercatori matri-
mosio collocet, mavultq; otiosè & malis artibus, quàm ho-
nesto quæstui vacare.

Quartò, tribuendum denique, nonnihil est inveteratæ
consuetudini, quæ, si nobilibus negotiationem, concedit, fe-
renda est.

Tiraq. de nobil. c. 33. n. 21.

Horat. Carpan. d. l. n. 13.

Nam dignitas censetur, quidquid ex consuetudine, sic existi-
matur.

Guil. de Monferrat. de succes. reg. dub. 1. n. 46.

Cccc

Bertr.

Antwort ad Vindicias.

Bertrand. conf. 2. n. 20. & conf. 32. vol. 3.
Et in Nobilitate consuetudo attendenda est, ut Nobiles esse censentur, qui ex ea tales habentur;

Br. in l. 1. C. de dignit. 12.
Castrens. conf. 66 lib. 1.
Guid. Pap. quest. 88.
Cravett. conf. 489. n. 7. & conf. 757. n. 1. & n. 3.
Mynsing. d. obs. 54. num. 11. & 12.

Quem allegat, & sequitur.
Johann. Drezeler. in disp.
Bald. de Ubald. de vi turbati. §. igitur. 7. in addit. n. 28.

Ubi subjicit hæc verba; Sicut apud Venetos & Genoveses Patricios fieri in comperto est; quibus Augustani, Norici, Lubecenses, Colonienfes, Francofurtenses, Argentinenses & similes, haud inconcinne adjici possunt; qui citra patriciarus (qui infimus nobilitatis gradus à Dd. reputatur, post

Joh. ab Hoeckels-hov. lib. 3. Philosop. pract. part. 3. c. 10.
Ludov. Schwarz-mey lib. 1. miscell. jur. c. 13.

Cui adde.
Knipschild. de jurib. & privileg. civit. lib. 2. c. 29. n. 61. & seq.
Imminutionem mercaturas exercent, maxime, si institutorum operâ, ut diximus, hæc in re utantur.

Jo. Vincent. Hondede. consult. 87. n. 60. & 61. vol. 2.
Paul. Christinae vol. 3. decis. Belg. 106. n. 6.

Et ut integram hanc quæstionem compendiosè contraham, & concludam. Distinguendum inter negotiationem æconomicam, Politicam & merè lucrativam. Prima fit ad sustentandum se, & Domum suam, prout necessitas postulaverit. Secunda fit, ut publicis populi necessitatibus succurratur, & hæc negotio Principibus & Gubernatoribus convenit cum prima. Tertia verò solis mercatoribus: Post

Domin. Gail. scacc. de Camb.

Wann man nun dieses / was Marquardus und die andere vortreffliche Politici und Gelehrte von dem Handel der Edelleute geschrieben haben / fleißig erweget / und gegen die Vindicias haltet / wird nicht allein alles gleich dem Rauch verschwinden / was dagegen ist angeführet; sondern es wird auch ein jeder erkennen / daß das Bier-Bräuen zum freien Raub / welches die Edelleute durch ihre Bediente thun lassen / von keiner Nation unshendet / viel weniger dem Adel zum Schand-Flecken gerechtfertigt seye. Zumahlen dasselbe vor erst in jure gentium erlaubt. (2.) Zu ihrem Stand-mässigen Unterhalt ersprießlich. (3.) Zu Veräußerung ihrer Frucht-Gefälle / welche sonst den Mäusen zu theil werden / gar nöhtig. (4.) Für nichts anders / dann den recht-mässigen Gebrauch ihrer Einkünften zu achten / folglich für keine eigentliche negotiation zuschätzen. (5.) Unter die Einkünfte / Monopolia und Wirtschafften / welche allein in den gemeinen Staaten / Reichs - Abscheiden / und Turnier - Ordnungen verbotten / nicht

H VI
28

Antwort ad Vindicias.

nicht zuzehlen. (6.) Auch dem Lands-Brauch der benachbarter Herzogthümer Braunschweig und Lüneburg / wie auch des Stifts Halberstadt (in welchem viele Edelleute Bier zum feilen Kauff brauen / gleich am Rhein / Mosel / Neckar / und Mayn viele die Trauben pressen / und den darauß gemachten Wein verkaufen) ganz conform , mithin eine wohl-anständige / oeconomische oder Politische Handlung seye / welche mehr zu des Adels conservation Verschaffung der darzu erfordereten Mittel / als zu dessen Nachtheil / Mißthel oder Verkleinerung gereichen thut.

§. VIII.

Wo das Brav-Weesen von den Edelleuthen durch Gewohnheit ist hergebracht / daselbst kan es ihrem Stand und Ehren nicht nachtheilig seyn.

Text. Vind. p. 38. & 39.

Und ob zwar denen Edelleuthen / welche das Recht zum feilen Kauff zubrauen / durch die præscription oder investitur erlangt haben / sich dessen gebrauchen mögen / so ist doch solches nicht alsbald honestum , und ihrem Stande reputirlich / sonderen es bleibet dabey / was

Aristotel. 7. Polit. 9.

saget / quod negotiatio nobiliū dignitate indigna , & parum generosa sit hæc vitæ ratio , & fortitudini adverfa. Et quæstus omnis indecorus est patritio,

Cesar. lib. 1. commentar.

Livius lib. 21.

Insonderheit aber wird bey der Teutschen und Französischen Nation die Kauffmanschaft pro vili & nobili generositate indigno exercitio gehalten / cujus rationem politicam adducit celeberrimus

Forstner. in not. pol. ad Tacit. 3. annal. 46. num. 4.

Trajan. Boccalin. cent. 2. Relat. 39. Negotium itaque quod suâ natura

Antwort.

Es erkennet der Author Vindiciarum selbst / daß die Edelleute dieses Stifts / theils durch præscription , theils durch investitur das Brav-Recht erlangt haben / vermaget gleichwohl / daß selbiges deren Ehren disreputirlich / und denen Patritiis unanständig seye / und so gar / cum suâ naturâ probrum contineat , auch durch Gewohnheit nicht könne Ehrlich gemachet werden.

Er irret aber darin gar sehr / und stimmen ihme die jenige ab / welche sonst mit höchstem Eifer durch special tractaten das Brav-Weesen für die Städte allein zu behaupten sich bemühet. Dann erstlich

Marsman. in der kurzen jedoch gründlichen Nachricht von dem Sächsischen Weilen-Recht p. 1. c. 1. p. 9.

Setzet diese Wörter : Es ist hernacher durch eine fast allgemeyne Gewohnheit in hiesigen Ländern eingeführet worden / daß

tura

Text. Vind. p. 39. & 40.

turâ probum continet, non potest probari consuetudine honestumque constitui.

Klock, de erar. lib. 2. cap. 2. n. 9.

Wäre derhalben denen nobilibus rühmlicher / wann sie sich des Bravens gänzlich enthielten / und dem / was

Ulpianus in l. 1. §. licet. ff. de per. & commod. rei vend.

Von einem Verkäufer / dem post diem ad metiendum vinū præstitutum den Wein aufzugießen vergönnet ist / säget / si tamen, cum liceret effundere, non effudit laudandus est potius, folgeten /

Wie dann wohl etwas zugelassen ist / quod apud homines poenæ non subiacet, und doch salvâ pietate & officiorum regulis nicht gesehen kan.

Sunt quædam non laudabilia naturâ, sed jure concessa, inquit

Quintilianus lib. 3. cap. 8.

Etenim, quandoque moraliter possibile, cum libertate conjunctum, in Politicorum scholis, & foro civili, in adeo laxâ significatione sumitur, ut eo nomine veniat, quod quidem non licet, tamen impune (prout quidem impune idem est, ac sine omni poenæ humanæ periculo) licet. Et huc facit regula juris, quam JCtus.

Paul. l. non omne 144. ff. de R. I. commendat: Non omne, quod licet honestum est. Sanè leges civiles quandoq; personæ verū jus non præstant, sed tantum inter homines impunitatem. dubium non est, utrumvis legē facere possē in certis casibus.

Vid. Veltbem. instit. Metaph. part. pr. c. 10. §. 8. n. 8.

Sic apud multos populos scortari

Antwort.

auch die Herren / Prælaten und von Adel ohne einjige ihres hohen und Adlichen Standes Verleserung sich des Bier-Bravens zum feilen Schänck auf ihren Gütern und in ihren Dörffern gebrauchen mögen.

Welche Gewohnheit / ob sie gleich wieder die alten Rechte / dennoch nicht so gar zu verwerfen ist: Dann bekandt / daß auch in andern Sachen oft dörffe was in vorigen Zeiten / oder in diesem oder jenem Ohrt vorer kleinerlich möge gehalten worden seyn / jetziger Zeit und an einem andern Orte vor rühmlich oder doch Ehren unverringelich gehalten werde. Also ist vorhin das Würffeln / im Brett- und Karten-Spiel gang verachtet geachtet worden; jetzt aber bey Fürstlichen Persohnen nicht gebräuchlicher.

So war Geigen / Pfeifen / und zierlich Dangen können bey denen Griechen in solchen Ansehen / daß auch Fürstliche Persohnen sich desselben beflissen: Bey denen Römern aber war es nur der Comædianten / und dergleichen Gesindlein ihr Thun.

Gleiche Verwandtschaft hat es mit der Kauffmanschaft / als welche bey den Benedischen in ansehnlichen Gebrauch: Da hingegen die Tapfferkeit der Teutschen Ritterschafft in Handelsschafften und Kauffschlägen nicht zu vermengen billig Bedencken trägt / und die Teutsche vor allen andern Nationen hell-glühende Noblesse nach Inhalt der alten Käyserl. Gemeinen auch Teutschen Thurnier-Rechten solches vor eine Verdunckelung ihres Herrlichen Standes gehalten.

tari

H. VI
28

Text. Vind. pag. 40.

tari licet: apud Lacedæmonios, & Ægyptios, furari licebat.

Vid. Grot. de J. B. & P. lib. 3. c. 4. §. 2.

In welcher Consideration auch Matthias Corvinus, König in Hungarn die Venetianische Edel- leuthe / ob ihnen schon / ex more & consuetudine regionis Kauf- manschaft zutreiben verstatet ist / nicht allein ignobiles, plebeiosq; sondern auch rusticos hat zume- nen pflegen / teste

Machiavel. de Republ. lib. 1. c. 55.

Extra supra dictos casus aber da nemlich die nobiles das jus bra- xandi per investituram, vel præ- scriptionem, erlangt haben / bleibet die regula, quod nobiles juris braxandi haud sint partici- pes / richtig.

Schöpffer de jure braxand. p. 1. c.

2. num. 51. & mult. seqq.

Ubi ad contraria, in specie etiã ad objectionem quorundam Do- ctorum, quod nobiles per servos & institores, absq; nobilitatis ja- cturã, mercaturam exercere possint, solidè respondet,

Conf. Klock. de contrib. c. 12. n. 263.

Stracha de mercat. p. 2. n. 17.

Tab. de jur. cerev. part. pr. c. 3. §. 2.

nobilitatis detrimento cauponariam in suis prædiis exerceri fa- ciant, atque opifices ibidem recipere soleant, hæc tamen po- testas jure Saxonico est restricta, ut ne infra milliare à civita- tibus habeatur, vinum vel cerevisia extranea venalis

Schöpfferus de jure braxand. part. 1. cap. 2. num. 203. pag. 46.

Ob er schon für die Städte gegen die Edelleuthe sein bestes thut / schreibt gleichwohl. Limitamus (2.) nisi nobiles hoc jus per præ- scriptionem acquisierint.

dict. §. verb. über Menschen Bedencken und verwehrt
Zeit Rechtlich hergebracht.

Tunc enim merito in eo defenduntur.

Limnaus de jur. publ. lib. 6. cap. 5. num. 67.

D. Fritsch. de jur. Oenopol. cap. 2. num. 22.

Nec propterea suis nobilitatis privilegiis privantur.

Mynsing. decad. 15. Bz. 1. quest. 3. n. 77.

Dddd

Mevius

Antwort.

Was aber insonderheit das Bier. Braven zum feilen Kauff anlanget / so mag gleichfalls wohl selbiges als ein Bürgerliches Ge- werb vor diesem ins gemein / heu- tiges Tages auch an etlichen Or- then vor eine dem streitbaren Adel- Stand unanständige Handthie- rung angesehen worden seyn / und annoch angesehen werden; Jezund aber / wo von lan- gen Jahren hero durch eine beständige Gewohnheit die von Adel auff ihren Güte- ren Bier zum feilen Kauff braven / und in ihren Kreis- schen verschencken lassen / daselbst ist solche Nahrung dem Adelichen Stande und dessen Herrlichen Glanze ganz unnachtheilig.

Solches wiederhohlet derselbe

in Mitholog. c. 9. p. 2. n. 32. & seqq.

His verbis: Commercia nobili- bus sunt illicita, non tam, quod naralium splendor his ipsis ob- fuscetur, sed quod urbibus hoc modo perniciem inferre sit prohibitum, unde quamvis ho- die de consuetudine etiam sine

Antwort ad Vindicias.

Mevius. part. 2. decis. 3. n. 5.

Berlich. part. 1. decis. 31. n. 7.

Esbach. in not. ad Carpzov. part. 2. const. 6. def. 4. n. 4.

Et quidem, ne hæc discordare videantur, cum superioribus sciendum est, quod multa facta teneant, quæ à principio fieri prohibentur.

Tabor. lib. 6. cap. 3. axiomat. 29.

Siquidem leges & mores etiam suum habent ævum & fatum, ut quod quandoque inhonestum visum est, deinde honeste fieri putetur.

Heigius part. 2. quest. 29. num. 81. & 82.

Nathe in justit. vulnerat. curat. part. 1. tit. 6. cap. 1. n. 2. p. 107.

Hahn. de jure Colonar. concl. 352.

Schnarmacher. dict. tract. de jur. brax.
Worin er seine Feder für das Stadt · Hildesheimische Recht
Recht als ein trewer Patriot fleißig gebrauchet / muß gleichwohl
Cap. 2. §. 5.

Nachgeben: Limitatur autem dicta hæc thesis, nisi nobiles per braxandi privilegio vel præscriptione sibi acquisiverint.

Berlich. part. 1. decis. 31. num. 7.

Tunc enim propterea nobilitatis privilegia non amittunt.

Mysing. decad. 15. resp. 1. quest. 3. n. 77.

Vor allen aber hat der in Vindiciis allegirter

Tabor. de jur. cerevis. part. 1. cap. 3. §. 40.

Dieselbe ihres Unzugs folgenden Inhalts klärllich überzeuget: Sed
quid si consuetudine in aliquâ provinciâ introductum sit, ut No-
biles etiam cerevisiam coquant, aliisq; promiscuè vendant? (uti
suprà de nobilibus in regno Bohemiæ habitantibus enarravimus
C. 2. §. ult.)

Ne sic quidem nobiles rectè excusari, arbitratur.

Klock. dict. l. 2. de arar. c. II. num. 9.

Quasi negotium, quod probrum suâ naturâ continet, non pos-
sit consuetudine probari, honestumque constitui. Constare
autem vel ex jure civili, quod coquorum artificium vile atque
servile fuerit.

Arg. l. legatiis servis 65. §. si unus

Et l. servis Urbanis 99. de leg. 3.

Julius Firmicus l. 3. de Astronom. c. 3.

Cui tamen hæc in parte vix subscribere possumus, cum consue-
tudo vim legis habeat.

l. 32. pr. & §. 1. de LL.

Ita ut priorem legem etiam abrogare possit.

§. 2. inst. de J. N. G. & C.

§. 3. instit. de legit. agnatorum successione.

l. 3. §. 1. C. de caducis tollendis.

Certè facile excusationem præstat.

Novella 54.

H. VI
28

Antwort ad Vindicias.

Glossa ad Capitulum venerabile, verbo migravere, extra de consuetudine.

Reinking. de regim. 2. Clafs. 2. c. 9. num. ultim.

Unde consuetudo facere dicitur ex illicito licitum.

Bartolus in l. fugitivus §. ap. Labeonem de adilitio edicto.

Cravetta consil. 145. num. 12.

Roland. à Valle consil. 150.

Et introducere posse, quidquid privilegio potest concedi.

Oldradus consil. 172. incipit, quia omnes.

Anchoranus consil. 50. incipit consuetudo, & quidquid per prescriptionem introduci potest.

Post Federicum de senis.

Cardinalis Tuscus tom. 2. lit. C. consil. 809.

Ideoque consuetudo patriæ etiam veniet attendenda

l. quod si nolit. 31. §. quia assidua 18. de adilitio edicto.

Carpzov. part. 2. constit. 46. definit. 17. n. ult.

Nec coctio ista aut venditio probrum aliquod naturale continet, ut consuetudo in illud nihil possit.

Arg. l. 42. de V. S.

Unde nec Nobilitati distractionem istam officere, si privilegio aut investiturâ jus hoc obtentum sit, arbitramur cum

Limnao lib. 6. de iure publ. c. 5. num. 79.

Imprimis si venditio talis fiat en gros, vel per ministros

Bodin. 3. de republ. c. 8. & lib. 6. cap. 2.

Mynsing. 6. observat. 54.

Quo casu officium suum perdit regula.

l. Non uti §. 2. §. 1. de admin. rerum, ad civit. pertinent.

In quâ removendâ valde defudat

Mynsing. dict. loc. n. 14.

Quando enim consuetudo vel privilegium admittit nobilem ad genus ejusmodi mercimonii, tum tantò fidentius illud per ministros exercet. Cum

Dict. l. 2. §. 1.

Disertè disponat in terminis durantis prohibitionis, nec more, vel privilegio relaxatæ. Sic in aliis etiam actibus licitis vel mediis sæpe consequi possum per alium, sive ex personâ alterius, quod ex meâ non possum.

Cap. auctoritate 7. §. ult. de concess. prebend. in 6.

Cap. licet. 47. §. testes autem de testibus.

L. si communem. 10. quemadm. servit. amitt.

Geil. de Arrest. c. 8. num. 9.

Add. Dn. Bokel. in tr. de jure protect. part. 3. c. 6. n. 16. & seqq.

Was aber

Klock. de arario lib. 2. nicht aber c. 2. wie er irrig wird allegiret; sonderen cap. II. num. 9.

Ex Francisco Pheil hat aufgeschrieben / wiederstrebet deme / was

Idem Klockins sibi contrarius eod. cap. II. num. 8.

Setet

Antwort ad Vindicias.

Saget/nemblich das in Sachsen das Bräu-Weesen darumb dem Adel nicht verboten seye / quia nobilibus mercaturam exercere absque nobilitatis diminutione non permittitur.

Mynsing. cent. 6. obs. 54. num. 2. 3. 5. & seqq.

Wurmsjer. lib. 1. obs. tit. 27. obs. 2. n. 27.

Sed quia urbibus exinde detrimentum infertur

Andr. Rauchbar. q. jur. 12. num. 6. p. 2.

Zu dem ist solches in eo casu zu verstehen / wann die Edelleute ihre Hinterlassen dahin zwingen wollen / das sie ihr Bier / und kein anders kauffen / verzapffen und trincken sollen / wie auß des

Pheilii responsor. consil. 202. n. 30. 47. 48. 49. 50.

Ja auß denen à Klockio

Ex eod. Pfeil. num. 102.

Gezogenen / und

dict. c. 2. num. 9.

Gebrauchten Worten deutlich zusehen ist ; Nun aber praetendirt die löbl. Ritterschafft des Hoch-Stifts Hildesheim keinen Zwang / weiß auch wohl / das selbiger von ihrem gnädigsten Lands-Fürsten nicht gebilliget ; sondern viel mehr an der Stadt improbiert / und als ein sordidum lucrum, turpis quaestus, impium monopolium verworffen werde / folglich schlagen die Pfeile / welche er Francisco Pheil gegen die Ritterschafft seynd abgeschossen / in die Stadt zurück / und treffen niemand mehr / dann die Bräuer-Gilde und ihren Patronum. Aber es wäre dem Francisco Pheil noch zu verzeihen / wessen er ein frembder ist / und zu Magdeburg / da er für hundert Jahren Stadt-Syndicus ware / von dem Bräu-Monopolio zu Hildesheim nichts gehöret hat.

§. IX.

Der Author Vindiciarum machet die Ehrliche Patritios zu Hildesheim / und die Redliche Bräuer da selbst zu unehrlichen Leuthen.

Mie will aber der Herr Patronus der Bräuer-Gilde entschuldigen / das er die vornehmste Glieder derselben nemlich die Patritios zu Hildesheim Hagen / Harlesen / Banndis / und welche sonst mehr seyn mögen / an Ehr und Reputation angreiffet / und in specie

Ex Aristot. 7. polit. 9.

Saget :

Quod quaestus omnis indecorus sit patritio.

Sollen dann auch alle diese Patritii den schönen epithetis gemüß / (womit er die löbl. Ritterschafft zu verunehren sich nicht schämet) nicht allein nach Urtheil des von ihm allegirten Hungarischen Königs Matthiae Corvini, IGNOBILES & PLEBEJI ; sondern gar RUSTICI, Nach der Lehr Tiraquelli VILES & ABJECTI, nach tradition

H. VI
28

Antwort ad Vindicias.

tradition des Höppings SORDIDI seyn? er sehe zu/ wie er sie bey Ehren Erhalte/ ja er habe acht/ daß er sich nicht selbst und alle Braver-Gilde Brüdere zuschanden mache/ in dem er sustiniren will/ daß die Braverere seye Ars vilis & sordida, die sua natura probum in sich begreiffe / und weder durch præscription, weder durch Belehnung / weder durch Gewohnheit ehlich und reputirlich gemachet werden könne. Ist dem nun also/ so folget: Quod non sit ideo inhonesta, quia prohibita; sed idcirco prohibita, quia inhonesta, nam inter ea quæ sua natura sive intrinsecè sunt inhonesta, & ea, quæ extrinsecè sunt talia, communiter statuitur hæc differentia.

Sehet nun ihr ehliche Bürger und Braver / wie ewer Advocat an statt euch einen Vortheil zu erhalten / ewere Ehr in die Schanz schläget / und umb die Edelleuthe aufzuschließen / euch zu verächtlichen unehrbaren Männern macht: Sehet ihr Patritii, wie der von eweren Vorfahren ererbter und unter den Bürgeren so redlich unterhaltener splendor familiae ganz verdunkelt / und ad fecem plebis redigiret werde? Also gehet es / wann man den Leib verlasset / und nach dem Schatten schnapet / von seinem Herren abtritt / und sich in den Neben-Weegen verirret.

Text. Vind. p. 40. & 41.

In specie aber ist in dem von Hn. Bischoff Johan / und E. Hochw. Thumb-Capitul der Stadt Hildesheim ertheiletem Privilegio remuneratorio de Anno 1519. dem Stift - Hildesheimischen Adel das Braven zu feilen Kauff expresse verboten: verbis: (Desülftigen Erbaren unsers Stiftes van Hildesheim schullen ock in keinem Wege Behr brüwen / dat veyle wäre edder verkopen wolden: Dessen sie sich auch / durch ih mit der Stadt Hildesheim Anno 1513. getroffenen Vergleich freywillig begeben haben.

Antwort.

Es fahret aber der Concipient fort / und vermeinet durch das Privilegium des Hn. Bischoffen Joannis vom Jahr 1519. und durch den zwischen der Ritterschafft und Stadt im Jahr 1513. getroffenen Vergleich sein intent zu erreichen.

So viel nun das Privilegium anreicht / ist oben

sett. de caus. effie. pag. 91. & seqq.
Weitläufftig außgeführt / daß der Ritterschafft sine citatione, sine causæ cognitione das braven zum feilen Kauff nicht habe verboten / noch benommen werden können / insonderheit / da ein guter Theil der Ritterschafft / und

zwar alle die jenige / welche das Pactum unterschrieben / gegen den Herren Bischoffen in Streitt und Mißhelligkeit gestanden / ja so gar mit den Herren Herzogen zu Braunschweig in Bündnuß sich eingelassen hatten / folglich der Herr Bischoff sie als seine wiederwertige und Feinde tractiret / welches aber nachgehends durch den Haupt-Recess generali amnistia aboliret / und dieselbe in den Stand / worin sie vor dem Anfang der Fehde / also vor dem Jahr

E e e e

1519.

1579. gewesen / wiederum gesetzet worden. Solches alles sollte nun klärlicher demonstriret werden.

Text. Vind. p. 59. & 60.

Ganz und gar aber irret der Bericht darin nicht / daß nach Anleitung oberwehnten Vertrags die Stadt Hildesheim privative cum exclusione nobilium in denen Adlichen Berichten das Bier zuverkauffen befuget sey / dann zu geschweigen / daß dem Adel keine negotiatio gebühret / und uti supra probatum ivimus, in denen Rechten / weniger nicht in obbe deuteten der Stadt Hildesheim von Hrn. Bischoff Johan ertheiletem privilegio remuneratorio durchaus verboten ist / so ist freylich solcher Vergleich von dem gesambten löbl. corpore der Hildesheimischen Ritterschafft eingegangen; und wird kein Adliches Geschlecht im Stifft Hildesheim zufinden seyn / daß darin nicht als compaciscens benennet werde / was ~~in~~ in ganzes collegium & universitas pacificiret / solches verbindet auch ihre Successores, quia universitas & collegium perpetuò durat; & nunquam dicitur mori, quoad una persona superest,

l. 79. ff. d. Judic.

l. an usufructus. 56. ubi Da. ff. de usur.

Berlich. 2. decis. 214. n. 10. & seq.

Sic & mutatione personarum collegiarum, non mutatur collegium, sed idem remanet. Licet enim singulæ moriantur, tamen cum aliæ in eorum locum substituantur, eadem pro iisdem habentur.

l. sicut. 7. §. in decurionibus ff. quod cuiusq. univers. nom. Stephan. d. jurisdict. l. 2. p. 2. c. 6. n. 8. & seqq.

Cothman. Vol. 2. Resp. 95. n. 3.

Antwort.

Welcher Gestalt der Ritterschafft die negotiatio seye zugelassen / und wohl anständig / ob droben der Länge nach deduciret / und führet solches fernes auß.

Ex Italis Il Conté Annibale Romel. in suis discursibus giomata quinta ubi de nobilitate tractat. pag. 281.

Decorum mercaturam faciendo ita observabit nobilis, liberalibus artibus ipse vacans, illam exerceri faciat per suos institutores, mercesque non minutatim, ut propolæ solent, vendat, sed integras & honesto pretio, semper ante oculos habens utilitatem publicam, æque ac compendium privatum. Antequam hoc servato decoro nobilitati venetæ mercatura, utilitas est.

Ex Gallis Lynie d'Est. ar. pag. 177.

Ineptum est dicere, mercaturam illustri statui derogare. Hoc enim verum esse potest in negotiacione, quâ utuntur illi, qui merces humeris portant, & vicatim venales proclamant, ac cauponæ vel tabernæ adscriptitii; non autem de illis dici poterit, qui per institores suos utilitati publicæ inserviando, lucrum honestum quarunt. Multi sane principes hodie in eâ opinionione vivunt, nullum questum magis legitimum esse, quam qui ex mercaturâ percipiunt, & contrariû docentes irrident.

H. VI
28

Antwort ad Vindicias.

f. X.

Die meiste Familien von der Löbl. Hildesheimischen Ritterschafft seynd in dem Vergleich nicht bekandt / und ist also eine Hand-greiffliche Unwarheit der Vindicien / daß alle Geschlechter darzu verwilliget haben sollen.

Wiß aber der Vergleich zwischen der Ritterschafft und Stadt von dessen veranlassung / Ursprung und Verfolg hieroben in succincta facti serie Erwähnung geschehen / von dem gesamnten corpore der Hildesheimischen Ritterschafft eingangen / und kein Adeliges Geschlecht im Stiffe zu finden seye / daß nicht als compacificens darin benannt werde / Ist ein Grober Irthumb; Es werden darinn benannt 21. Geschlechter / hingegen seynd darin ausgelassen 35. Familien / als nemlich

Die von	Alten / Ufenburg.	Die von	Teinzen / Alten.
	Benissen / Volke / Boventen		Kampen / Klencken / Kniek
	Cramm.		stedt / Kisleben.
	Dassel.		Lente / Leuthorst / Lunde.
	Elk.		Mandelslo / Marenholz.
	Frencken.		Nette.
	Garmessen / Gans / Gd- hen / Gleidingen.		Ruel.
	Hacken / Hanensee / Holl / Haus.		Schwalenberg.
			Uflar / Uffendamb.
			Wehrder / Westfalen.

Zum anderen ist wohl zu merken / daß nur die meiste von denjenigen den Vergleich mit der Stadt haben eingegangen und unterschrieben / welche in der Bündnuß mit den Herren Herzogen zu Braunschweig begriffen waren / welches auß dem
sub num. 48.

Hierunter beygelegtem fœdere und Gegeneinander-Haltung der Familien zu erschen ist. n. 48.

Nahmen der Edelleuthe/ So den Vergleich mit der Stadt Anno 1513. geschlossen.	Nahmen der Edelleuthe/ Welche die Bündnuß mit den Herren Herzogen zu Braunsch. unterzeichnet.
<i>Videri hoc pactum potest in adjunctis Vindiciarum pag. 1. sub lit. a.</i>	<i>Videatur dictum adjunctum sub num. 48.</i>
Geschlecht der von Rau- tenberg.	Geschlecht der von Rau- tenberg.
Barthold de Eldere / Barthold de Jüngere / Swert / Hans / und Harbert.	Siebert / Barthold / und NB. Herbold.

In

Antwort ad Vindicias.

In dem Vertrag mit der Stadt.

Geschlecht der Barner.
Tyle der Eldere / und
Dirick / Tylens syn Sohne.

Kauschenplaten.

Henny.
Oldershausen.

Hans /
Herman / und
Ludolff de Jüngere.

Rheden.

Hinrick / Dirick syne Sohne /
Et paulo post

Hans.
Münninghausen.
Statius von Münninghausen.

Bock.

Bartold / und
Cord Gebrüdere.

Ballmoden.

Tedell.
Obergen.

Cordt.
Wrisbergen.

Ernst.
Gadenstede.

Borchard / und
Barthold.

Freeßen.

Dirick / & paulo post
Borchard.

Dößen.

Ernst.
Bordtsfeld.

Hinrick.

In der Bündnus mit dem
Hrn. Herzogen.

Geschlecht der Barner.

Tyle der Elter /
NB. Hans /
NB. Barward /
Dietherich / und
NB. Tyle der Jüngere.

Kauschenplaten.

Henning.
Oldershausen.

Ludolff.

Rheden.

Hans und Henrich Gebrüdere
NB. Henrich von Rheden uff
Rheden.

Münninghausen.

NB. Eberhardt.
Bock.

Barthold /
NB. Dietherich /
Cordt /

NB. Joachim / und
NB. Herman.

Ballmoden.

Tedell.
Obergen.

Cordt.
Wrisbergen.

Ernst.
Gadenstede.

Borchard / und
Barthold Gebrüdere.

Freeßen.

Dietherich.

Dößen.

Ernst.
Bordtsfeld.

NB. Gebhard /
Henrich.

NB. Nsche / und
NB. Friederich.

Schwichelde.

H. VI
28

Antwort ad Vindicias.

In dem Vertrag mit der Stadt. In der Bündnuß mit den Hrn. Herzogen.

Geschlecht der Schwichelde.
Lodewich und
Jobst.

Geschlecht der Schwichelde.
NB. Cordt /
Lodewich / und
Jobst.

Salderen.

Hildebrand /
Borchardt / und
Cordt / Gebrüdere.

Salderen.

Hildebrand /
Cordt / und
Borchardt / Gebrüdere Henrichs
Söhne.

Wewerling.

Friedrich / unde
Ulrich.

Wewerling.

Friedrich / unde
Ulrich / Gebrüdere.

Rössing.

Siebert / unde
Friedrich Gebrüdere.

Rössing.

NB. Sifrid / unde
Friedrich.

Hardenberg.

Hinrich / unde
Albert / Gebrüdere.

Hardenberg.

Henrich /
Albert /
NB. Caspar auff Lindatu / Gebr.

Here.

Cordt.

Here.

Curd.

Stöckem.

Lippold / unde
Hinrich Gebrüdere.

Stöckem.

Lippold / und
Henrich.

Steinbergen.

Cordt / unde
Siebert syn Wedder zum
Wispstein.

Steinbergen.

NB. Borchard der Eltere /
Curd.

Drittens ist wohl zu beobachten / daß nicht alle von einer Familien mit der Stadt sich verglichen / noch der Herzogen Parthey angehangen ; sondern bey ihrem Lands Fürsten und Lehen Herren beständig verblieben / ja gar ihr Gut und Blut für denselben aufgesetzt und vergossen / deren nur einige zumelden / so ist Curdt von Mandelslo des Bischoffen Grosfvogt durch Jost von Gleidingen bey Marienroda überfallen / gefangen / und hinweg geführet / einer von Männighausen durch den von Salder erschlagen / und in die Leine geworffen / einer von Stöckheim durch Herzog Henrichs Leuthe beyu Steurwald erleget / einer von Barner / welcher Steinbrück defendiret / von des Herren Herzogen Soldaten niedergehawen / ein ander des Geschlechts / welcher Dassel behaubtet / daselbst umbgebracht / von Lubrecht von Wrisberg Herzog Wilhelm in der Soltawer Schlacht gefangen / von Hansen von Steinberg in selbtigen Treffen die Haupt Fahn geführet / Hundsrück von Friedrich

fff

von

Antwort ad Vindicias.

von Frencken / Coldingen von Curdt von Alten / Beina von Jatz von Oberg / und Hans von Alten gegen ein harte Belägerung beschloß / von anderen andere Ritterliche Thaten verrichtet worden.

Weilen aber hierauf erscheinet / daß kaum der dritte Theil von der Hildesheimischen Ritterschafft den Vergleich mit der Stadt beschloß / auch kein einziger sich zu solchem Vertrag verstand / der nicht zugleich in der Bündnuß mit den Herzogen wieder den Hrn. Bischöffen begriffen gewesen / über daß die jentze / welche im Vergleich benandt werden / nicht die ganze Familiam, von dero sie entsprossen / constituiret haben ; sondern einige auß denselben Geschlechtern auß dem Vergleich geblieben / so fallet alles / was der Author Vindiciarum darauf zu evinciren / und womit er das ganze Collegium der Ritter und Edelleuthe zu vinculiren vernemmet / zu Boden ; in mehrerer Erwegung / daß allhier nur von einigen particularibus ein pactum mutui auxilii mit der Stadt gegen ihren Lands-Fürsten / welcher die iederlich verpfändete Nembler weder einlösen / beschloß / darin sie aber (2.) von der Stadt / als es zum Bind-Riemen kommen / bald verlassen / und also auch (3.) ihres Versprechens (in dem die Stadt sie abandonnirt) entanden / der Vergleich zu keiner Observanz gebracht / und das Verweesen dessen ohngeachtet von den Adelichen umbdemehr continuiret / weilen ohne das sothanes pactum illicitum, adeoque minime obligatorium gewesen / auch darin der Erben keine Bindung gethan worden.

§. XI.

Der Vergleich hat die Successores der Pacifcenten nicht verbinden können.

Text. Vindic. pag. 60.

Es hat sich auch / wie der Gegenbericht vorgibt / die Ritterschafft durch den mit der Stadt Hildesheim gemachten Vertrag einiges Rechts / so ihren agnatis vel aliis in feudis successoribus, ex pacto & providentiâ primi acquirentis, oder sonsten titulo singulari gebühret / nicht begeben / noch die Lehen-Güter selbst nexu reali verbunden / oder denenselben einen so harten Last und servitut auffgebürdet / anerwogen / daß das Brauen zu freiem Kauf dem Adel weder ex pacto & providentiâ primi acquirentis noch

Antwort.

Viel weniger haben dieselbe leuthe ihren agnatis, vel aliis ex pacto & providentiâ primi acquirentis in feudis eorum succedentibus durch die assertion eines unerfindlichen Stämmlichen herkommens / oder continuation ihres Brau-Rechts das geringste præjudiciren können ; dann weilen alle ihre Güter und die darzu gehörige Krug oder Wirths-Häuser Lehenbar seyn / und das ihnen vom Lands-Fürsten und dessen Würdigen Thum-Capitul verliehene Brau-Weesen unter die vornemste titula

H. VI
28

Text. Vindicar. pag. 60.

titulo singulari erworben / son-
deren viel mehr in denen Rech-
ten verboten ist / sie haben es
auch ihrer selbst eigenen Bekänd-
nuß nach tempore initi
pacti nicht gehabt / sondern
die Stadt Hildesheim hat von
Alters ihr Bier in den Adelichen
Berichten verzapffen und ver-
schencken lassen / desfalls auff
den klaren Buchstaben des Ver-
trags bezogen.

Brav. Weesen zum festen Rauff / wie sie dann effectiv geihan /
weiter fortzusetzen / und dabey bis auff heutige Stund zu conti-
nuiren / gestalten dann für allen anderen diejenige / welche etlichen
aufgestorbenen Familien ex novâ gratiâ des Lehenherren succedi-
ret / als die von Wothersnaw / Frenz / Brabeck / Hammerstein und
Stopler an mehrgedachten Vergleich auff keinen Sinn noch Weiß
verbunden wären.

§. XII

Der Herr Gegen-Concipient hat eine kurze
Gedächtnuß.

Text. Vindicar. p. cad.

Was aber das für ein nex^o realis,
womit die pacifcentes Nobiles
die Lehngüter verbunden haben /
sey / und worin die so harte Last
und servitut, welche sie denen
selben auffgebürdet haben / be-
stehe / ist nicht zubegreifen / es schei-
net ein ens rationis zuseyn / hätte
der Hr. Concipient des Gegen-
Berichts sich deutlich expliciret /
was er durch diesen nexum rea-
lem harte Last und servitut ver-
stünde / würde es an Antwort
nicht ermangeln.

truncken werden / und unter welche auch der Adelichen
zu Lehen tragende Dörffer gehören sollen / prædia ser-
vientia der dominirenden Braver-Gilde zu Hildes-
heim seyen / so wurde er in diese Verirrung nicht gerathen seyn :

Antwort.

Einkünften und Nutzbarkeiten
derselben gerechnet wird / so hat
in ihrer Macht nicht gestanden /
solches entweder durch eine Re-
nuntiation sich zubegeben / oder
durch eine nachtheilige der Stadt
zugefallen geschene assertion
zweifelhaft zu machen ; sonde-
ren hat dieser Verzicht und Be-
gebung mit ihrem Todt sich ge-
endiget / und haben die Succes-
sores nachmahls ganz freye
Hand wiederumb gehabt ihr

Antwort.

Das aber der Herr Concipient
den nexum realem / wodurch
die pacifcentes Nobiles ihre Le-
hengüter würden verbunden ha-
ben / so frembd haltet / daß er dar-
aus ein ens rationis machen will /
ist ein klares Zeichen seiner so oft
erwiesenen kurzen Gedächtnuß /
dann wann er sich erinnere hätte
te / was er gleich vorher

pag. 54.

geschrieben / daß nemblich die
Dehrter / woselbst das
Städtische Bier muß ge-

sonde-

Antwort ad Vindicias.

sonderen auß seinen eigenen paradoxis erkannt haben / daß er den Adelichen eine servitutum prædiale, qui nexus realis est, Wermög des Vergleichs habe auffbürden wollen; aber es scheint / der Unfug der Sachen / so er zu behaupten unternommen / hat seine phantasia und memorie dergestalt troubliret / daß er ex entibus physicis & realibus hyppocentauros & chymæras, auß nichtwürdigen chymæris aber entia realia machen wolle.

§. XIII.

Auß des Gegentheils selbst eigener redlicher Geständnus muß die Ritterschafft bey ihrem Brav-Weesen gehandhabet werden.

Text. Vind. pag. 61.

Sonsten ist nicht ohn / daß verschiedene vom Adel eine Zeit hero zu feilem Kauff gebravet haben / aber unzulässiger Weise jure & sæpè dicto privilegio remuneratorio prohibente, dadurch kein rechtmässiger Besitz und Gebrauch behauptet werden mag / sonderen es ist solche vermeinte observanz eine mera ~~cautio~~ *cautio*, dafür es Ihro Churfürst. Durchl. zu Cölln / als Bischoff zu Hildesheim höchstseel Andenckens / und dero damalige Hildesheimische Regierung erkandt / und auß unterthänigstes Anhalten der Stadt Hildesheim solche pravam & turbativam observantiam, durch deren sub lit. U. &c. unten angetrückete mandata simplicia, arctiora & pœnalia, welche laut des Consley. Bedelsen / Heinrich Reinecken / am Ende dieser Schrift sub lit. EEE. FFF. & GGG. annectireten relationen im ganzen Stiffte öffentlich affigiret / und von denen Eangelen abgelesen worden seyn / scharpff verbotten hat.

trajudicialiter sit privandus.

*Carpzov. lib. 1. resp. 1. & 2.
Richter. vol. 2. consil. 182.*

Antwort.

Jedoch muß man seine ungewöhnliche ingenuität loben / die er allhier gebrauchet / da er siehet / daß verschiedene von Adel eine Zeit her / das ist von Anno 1658. und längere Zeit / alslicke 30. und mehr Jahr gebravet haben / was nun in solchem Fall / da nur etwan 10. Jahr lang das Brav-Weesen continuiret werden / die Rechten verordnet haben / erkläret

Schöpfferus ein eifriger Brühätiger der Städtigen Braver. Gilden tract. de jure braxandi part. 1. cap. 2. n. 207. & seqq.

His verbis: Sed fortè non incongruè, & huc refero casum, si nobiles per longum, sed adobtinendam præscriptionem insufficientis temporis ~~scilicet~~ *scilicet* in quietà fuerint braxandi possessione, tunc enim in eadem erunt defendendi, usque dum in ordinario processu civitates contrarium obtinuerint.

*Mevius lib. 2. decis. 3.
Cum nemo suâ possessione ex*

H. VI
28

Antwort ad Vindicias.

Ubi in terminis hâc de re agit.

Id quod sequens præjudicium quàm maximè confirmat;
 Auf Rechtliches Einbringen in Sachen Syndicen des Raths und
 Viertel-Meister zu Mislebe Klägern an einē/Vollrath Rudolphen vō
 Krossigē Beklagten am anderen Theil/erkennen von Gottes Gnade Wir
 Augustus postulierter Administrator des Primat- und Erh. Stiffts
 Magdeburg nach vorgehabten Racht der Rechts-Gelehrten vor
 recht / das besagter bey der possess vel quasi Bier zu Braven und
 seine Schencke zu Weesen so lange damit zu belegen / bis Kläger in
 possessorio ordinario oder petitorio ein anders aufgeföhret billig
 zuschügen. B. N. W. Publiciret in der Fürsil. Magdeburgischen
 Cansley zu Halle den 30. Octobris 1669.

Quæ sententia postmodum etiam in leuterationis instan-
 tiâ confirmata his verbis : In Leuterungs- Sachen Syndicen des
 Raths und Viertel-Meistern zu Misleben Leuteranten eines/entgegen
 und wieder Vollrath Rudolphen von Krossigē Leuteraten am anderē
 Theil erkennen von Gottes Gnade wir Augustus &c. auff vorgehabten
 Racht der Rechts-Gelehrten für recht; das der eingewandten Leu-
 terung und exception nullitatis ungeachtet / es bey unserm am
 30. Octobris 1669. publicirten Urtheil zulassen sey/ als wir es dann
 hiemit darbey lassen / jedoch werden die bey dieser Leuterungs- In-
 stanz aufgelauffene Unkosten auß darzu bewegenden Ursachen ge-
 gen einander billig compensiret / und auffgehoben B. N. W. Zu
 Urkund mit unserer Regierung Secret betrücket. Publiciret in der
 Fürsil. Magdeburg. Cansley zu Halle 28. Septembris 1679.

Welches dann auch

*Mevius Exipse braxatura civica propugnator strenuus part. 2.
 decis. 3.*

Bestätiget hiſce verbis : Est quidem civitatum contra nobiles,
 quâ prohibitionem braxationis cerevisiæ ad vendendum in jure
 fundata intentio, at circa modum prohibendi interest, utrum
 nobilis primum incipit braxare, an per aliquod tempus braxa-
 tione usus est: adversus illū quidē mandato sine clausulâ locus esse
 poterit. Ast non perinde contra hunc, cum nemo extrajudi-
 cialiter possessione suâ, nisi mediante causâ cognitione de-
 jici debeat, & fieri queat, ut etiam nobilis istam non injustè ex-
 erceat, seu ex concessione superioris, seu ex suâ præscriptione,
 qui itaque in veteratâ possessione putabat se munitum non debuit
 statim prohiberi, prohibitus non injustè appellat, & impetrat
 processus solitos.

Dagegen können die vorgeschühete mandata nichts erhe-
 ben/ zumahlen

Mevius dict. loc.

Austrücklich lehret / das gegen den ientigen / welcher schon etne Zeit
 lang des Braw-Weesens sich bedienet / keine Mandata Platz greif-
 fen; sonderen / wann solche de facto ergehen / die Edelleuthe sich da-
 gegen setzen / und ihre Befugnuß durch ordentlichen Weeg Rechtens
 behaup-

Antwort ad Vindicias.

behaupten können / allermassen dann die Löbl. Ritterschafft diese Hoch-Stifts solches gethan / wieder solche mandata überreichte und

no. 47. sub num. 47.

Schon bengelegte protestationes eingewendet / da auch solche nicht verfangen / noch das eingeholtte oben gleicher Gestalt angeregte responsum

no. 46. sub num. 46.

statt haben können / die Sach vorerst bey der Fürstl. Regierung / nachgehends aber per gradum appellationis an dem Löbl. Räte- und des Reichs Cammer - Gericht eingeführet / und so weit getrieben / daß dieselbe allda auffm Schluß bestehet / und nach Eröffnung des judicii eine Rechtliche Urtheil erwartet wird.

§. XIV.

Einige von der Löbl. Ritterschafft haben ihr Brau-Weesen durch Lands-Fürstl. Concessionen erhalten.

Text. Vind. pag. 6r.

Solten auch einige vom Adel pendente processu in hoc puncto braxationis, einiges Privilegium braxandi zum præjudiz der Stadt ~~Storheim~~ erlanget haben / wäre doch solches keines Weeges rechtmässig und gültig / sondern ganz unrechtmässig und ungültig.

Siquidem Privilegium litè pendente obtentum non valet; licet proprio motu esset concessum: cum clausulâ proprii motus in præjudicium tertii, nihil operetur, ut post multos à se citatos scribit

Klock. de Contrib. c. 26. n. 134. & seq. & tom. 1. conf. 10. n. 330.

Caroc. d. Rem. contr. præjud. sent. & damnos. execut. except. 22. q. 3. num. 7.

Gylman. Symphor. tom. 1. part. 2. num. 80. pag. 220.

Tilem. d. Benign. Syntagm. 1.

Decad. 2. vot. 7. n. 18. p. m. 58.

Dahero sie ex vi illius tituli in-

Antwort.

Ob sonsten einige von Adel frühero Anno 1663. einige privilegia erlanget haben / kan dieser Sachen nichts geben / weilen die litè-pendentia nur gegen die Bischöf. Brauer / das ist / diejenige / welche weder durch investitur, weder durch concession, weder durch confirmation des Land-Fürsten / noch auch durch rechtmässige Verjährung das Brau-Weesen erlanget haben / gericht ist / und dahero die potestät des Herren Bischöffen und seiner Würdigen Thumb-Capitulines Weeges in solchen Streit impliciret / noch deren Arm und Gewalt in concedendis privilegiis verkirchet worden / mit dem Sr. Hochst. Gnaden mit Zulassen Dero Würdigen Thumb-Capituls annoch frey stehet das Brau-Weesen / wenn sie wollen / gültigst zu verleihen / ohne das die Stadt sich pro legitimo contradicatore darstellen / oder einige li-

H. VI
28

Text. Vind. pag. 62.

justi & invalidi, so wenig mit Recht das Braven zu feile Kauff anfänge und continuiren/ als sich einer rechtmässigen possession rühmen können/ quia possessio lite pendente obtenta non est attendenda, nec manutenenda, uti attentata, clandestina de facto turbativa & improba,

Postius tr. mandat. d. manusen. ob- serv. 48. n. 4. & seq.

Nec licet pendente lite possessionem etiam vacantem apprehendere: Ideoq; possessio capta lite pendente non potest continuari, sed per remedium attentatorum possessor. eâ privari debet,

Klock. tom. I. conf. 7. n. 26. & seq. & conf. 29. num. 536. & seqq. & n. 787.

Hierzu kombt/ das solche Brav- Werck auff den Adlichen Häusern von der Stadt Hildesheim/ nicht allein gerichtlich testibus modo laudatis mandatis simplicibus arctioribus & pœnalibus, sondern auch außser gerichtlich/ toties quoties constantissimè wieder- gesprochen ist.

Nullus autem actus, qui contradictionem & resistantiam antiquioris possessionis habet, pro legitimo actu possessorio allegari potest, post Menoch. Honded.

Klock. de contribut. cap. 19. n. 147. & tom. I. conf. 8. n. 220. & seq. & conf. 12. n. 148. & seq. & conf. 29. n. 672. & conf. 50. n. 263. & seqq.

Schrader. vol. I. conf. 4. n. 159.

Das aber die von der Ritterschafft ihre Krüge/ darin vor diesem schon und im Anfang des vorigen Welt- gangs/ zu feilem Kauff gebrawet haben solten / solches gibt der Vertrag gar nicht/ sonderen das

gerade

Antwort.

tispandez einwenden könne/ zu- mahlen die Stadt in hac lite nach klaren Buchstaben der ihrer seiths angezogenen Mandaten auff die Lands Fürstliche privilegia und concessiones ihr Haupt-Funda- ment setzet/ und nur denjenigen das Braven in Streit ziehet/ welche dergleichen nichts haben vorzuzeigen.

Damit man aber sehe/ das es auch einigen von der Löbl. Ritterschafft an alten privilegiis nicht ermangele / so gibt man auß der Beilage

sub num. 49.

num. 49.

zu erkennen/ was Gestalt der von Boberßnow über zwanzig Jahr ante motam litem für sich/ seine Bruderen / und deren Erben über vorige gehabte und wohl-herge- brachte Brav- Gerechtigkeit auff Netlingen und Benthausen/ wo von das erste nur drey / das an- dere aber nur zwey Stund von Hildesheim entgegen die fernere concessio. von Chur- Fürsten Ferdinanden zu Cöln/ Herzogen in Böhmen / als Bischoffen zu Hildesheim mit consens des Würdigen Thumb- Capituls er- halten / das sie nicht allein er- wehnter Brav- Gerechtigkeit sich bedienen; sonderen auch in die umbligende Stifftische Aemter unverhindert ihr Bier und Brew- han verkauffen mögen. Dessen dann auch vor diesem die von Sal- deren / und nachgebends die von Boberßnow über Menschen- Be- denken sich daselbst ruhig / und ohne jemandes Widersprechen bedienet haben.

Desgleichen auch einige ande- re Edelleuthe erhalten / und jedes mahl / da nöhtig / vorzeigen können.

§. XV.

Die contradiction der Braver-Gilde hat die Ritterschafft in ihrer possession gar nicht irren können.

Text. Vind. p. 62. & 63.

gerade Widerspiel zu erkennen / in verbis : De vorbenedede Sticht-Männer willen ock der von Hildesheim Beer in ohren Gerichten freye tappen laten / so dat von older her gescheen ist / unde willen ock in ohren Krügen selvest nich feyle brunven / sondern dat ock holden / als dat van older her / wente herto geweest ist : Allhier gescheen ja die von der Ritterschafft diser te, das die Stadt Hildesheim ihr Bier in denen ihnen zugehörigen Gerichten von Alters her frey habe verzapffen lassen / und das sie die von der Ritterschafft von Alters bis anhero in ihren Krügen nicht zu feilem Kauff gebravet haben.

Was kan klarer seyn / als dises der von der Ritterschafft selbst eignes Bekändnuß / das sie im Anfang des vorigen Weltgangs zu feilem Kauff in ihre Krüge nicht gebravet haben ?

cher rechtmässig fortgesetzter possession wiederprochen / oder nicht sonderen ist allein darauß zusehen / ob auch die Ritterschafft sich daran irren lassen / und nach beschehener contradiction eingeschalt / und acquiescirt habe / juxta

Postum de manutend. observ. 40.

Welches dann der Author Vindiciarum selbst

Pag. 115.

Nachgibet / und weitläufftig deduciret. Nun aber gescheet der Author Vindiciarum selbst / und ist ohne das Stadt- und Land-Kündig / das sich die Edelleute an dem Städtischen contradiciren nicht gekehret ; sonderen ihre rechtmässig angefangene Possession immer fortgesetzt / und dardurch ein unwiderrufflich Recht nach Inhalt dessen / was in Vindiciis

Pag. 116. & 117.

Enthalten / wieder alle gegentheilige Anfechtungen erworben haben.

Antwort.

Dahero ihr titulus pro iusto & valido ihre possession, auch für rechtmässig / beständig und unwiderrufflich / die Städtische contradiction und resistenz über für nichtig / gewaltsam und unerheblich zuachten / auch dem ohngehindert das Brav-Weien von denen auß der Ritterschafft / welche darzu oberstandener massen berechtiget / ohne jemandes Einreden oder Widersprechen continuiret werden mag. *Is enim, qui possessionem suam continuat, non attentat.*

Lancellor. de attentat. p. 2. cap. 4.

ampl. l. n. 13. & limit. l. n. 2.

Post. de manutend. decis. 159. n. 2.

decis. 222. n. 8. decis. 259. n. 10. decis. 365. n. 2.

Ita ut etiam post factam inhibitionem procedat.

Post. decis. 462. n. 2.

Bellam. decis. 528.

Gabr. conf. 52. n. 17. lib. 1.

Gilt also gleich / ob die Stadt sel-

H. VI
28

Antwort ad Vindicias.

Deme ganz nicht zuwieder / was allhier nochmahls auf dens
Vertrag vom Jahr 1513. wird angezettelt / da ohne das solches von
Anfang und in der Wurzel nichts genuset / auch zu keiner obser-
vanz kommen / viel weniger seine Verbindlichkeit auff die Succes-
sores erstreckt / so zeigen auch die Worte / das die freye Verza-
pfung des Hildesheimischen Biers in den Adelichen Dörffern nicht
von wegen der Stadt Berechtigkeith / & ex necessitate juris, sondern
auff freyem Willen der Edelleuthe gestattet / das Braven in ihren
Krügen aber nicht eingestellt / sondern dem alten Herkommen ge-
mäß zuhalten versprochen worden / müste also die Stadt beweisen/
wann sie auß diesem nichtigen Vergleich ein schlüssiges Argument
führen wolte / das vor demselben die Edelleuthe nicht haben braven/
noch ihre Krüge mit ihrem eigenen Getränck versehen lassen. Verba
enim illa, wie von Alters / important conditionem & restri-
ctionem

l. edita. C. de edend.

Klock. tom. 2. conf. 10. num. 47.

Wehner. verb. Wie herkommen. in observat. pract.

Goedd. consil. Marburg. vol. 4. resp. 17. n. 80. & 81.

Solchen Beweis aber wird sie beybringen / wann die Moxen und
Raben weiß / die Schwane und der Schnee aber zu Hildesheim
schwarz seyn werden.

Hier lasset nun der Concipient die Edelleuthe etwas in Ru-
he / und gießet seinen Giftt wiederum auff den Clerum auß / in der
Anatomie seiner Vindicien aber wird man das Giftt brechen / und
bewehrte Antidota dagegen finden.

Nun aber sehe man / was er gegen den Ritterstand ferner
auff's Teppich bringet.

Text. Vind. pag. 74.

Das aber solches Braven dem
Adel in jure communi nicht ver-
botten seyn solte / solchem recla-
miret der klare text. in saepe
cit. l. Nobiliores. 3. C. de Com-
merc.

de monopoliâ & propoliâ zu verstehen seyen / deren aber kan
nicht die Ritterschafft ; sondern die Braver Gilde wohl beschül-
diget werden.

Text. Vindic. p. 74.

Wann aber einer vom Adel / per
investituram aut præscriptio-
nem das jus braxandi auff seinen
Gütern erlanget und hergebracht
hat / von welchem casu der ange-
zogene Knichen redet / so mag
er sich zwar dessen gebrauchen /

Antwort.

Den Verstand dieser und anderer
legum hat.

*Tabor. de jur. cerevis. ex professio
p. 1. c. 6. & ult. de jur. cerevis.*

Wie auch

Marquard. de jur. merc. lib. 1. c. 10.

Dahin aufgeleget / das selbige nur
Darin aufgeleget / das selbige nur

Antwort.

Welche Gilde dann nach Lehr ih-
res Herren Consulenten noht-
wendig vilis, abjecta, sordida,
turpem quæstum faciens, lu-
crum maculatum cupiens seyn
muß / weisen er sustiniret / das
die Braveren intrinsecè solche
H h h es

Text. Vind. p. 74. & 75.

es ist und bleibet aber dem Adeltlichen Stande unanständig.

Audiamus verba Sermi. Electoris Saxoniae in Ordinat. Provinciali, tit. von Braven/Schencken x. quae ita se habent: Wie wohl sich auch ein jeder wohl zu erinnern/das der Adeltliche Stand Adeltliches Weesen und Wandel erforderet / und das sich ein Edelman von seinen Ritter - Solden / und seinen Ritter - Gütern soll unterhalten / x. Et post pauca. Welcher aber auß Herkommen / und über verwährete Zeit / geübten Gebrauch / mit dem Braven oder Mülken berechtiget zu seyn vermeinet / und seinen Stand nicht bedencken will / dem seynd wir / so weit er solches beweiset / nachzulassen geneiget.

Ubi Sermus. Elector agit de iis nobilibus, qui lege prohibitivâ non tenentur sed jus braxandi & vendendi cerevisiam per praescriptionem acquisiverunt. Illis, ut jure suo utantur, non prohibitorium se dicit, sed simul tamen innuit rectius eos facturos, si jure isto non utantur, sed à tali commercio prorsus abstineant. Id enim volunt verba: und seinen Stand nicht bedencken will; Nec omne, quod licet honestum est.

per jur. supra allata.

In regulâ bleibet derhalben wahr / das denen nobilibus das braven zu seyn Kauf nach Verordnung der gemeinen Rechte verboten sey / welches auch der von dem

Antwort.

qualitäten habe / und folglich alle diejenige / welche sich deren gebrauchen / damit anstecket / und zu verächtlichen / abgeschmackten geistigen / eigennütigen Leuten macht.

Was aber in der Sächsischen Lands - Ordnung enthalten / liedet sanam interpretationem. Der gestalt das zwar in solchen Land / da die Städte dem Chur - Stiften zu Bestreitung der Lands - Oerum wegen des Bravens gewisse Summen Geldes erlegen müssen / wovon die Ritter schaffte frey ungehet / sich nicht gezeime jenen den Last zulassen / und sich des Nutzen mit theilhaftig zumachen / gleichwohl sollen diejenige Edelleute / welche solches also hergebracht / dabey gehandhabet werden.

Wollen es nun mit der Stadt Hildesheim eine ganz andere Verwandnuß hat / wie oben gemeldet worden / so kan auch die Sächsische Ordnung re quidem in vim argumenti hier angezogen werden / wie wohl sonst diese Ordnung die obangeführte Observanz fast des ganzen Römische Reichs entgegen gestellet / und dadurch solch argument ganz entkräftiget werden kan.

Bleibet derhalben die regula der gemeinen Böcker - so wohl als der Kayserslichen Rechte unbeweglich stehen / das die commercia frey gelassen / und in eine einzige Stadt zu deren eigennützigem Vortheil und monopolio nicht eingesperrt werden können.

§. XVI.

Das das Braven an denen Öhrten / wo selbiges durch Gewohnheit erlaubet / denen Adeltlichen nicht schimpfflich seye / wird ferner bewiesen.

Herrn

H. VI
28

Text. Vind. p. 75. & 76.

Herren Concipienten allegirte
Knichen

*d. part. vestitur. p. 2. c. 4. n. 93.
& seqq.*

Afferret, cujus verba huc transcribere placet: Etsi verò, inquit, negotiationum naturam, redolentia nobilibus sint interdicta, sub poenâ amissionis nobilitatis, idque non sine argumento L. nobiliores C. d. commerc. Hinc quando jure communi fit mentio nobilium, semper nobiles, nobiliter viventes accipiuntur, quare de consuetudine Italiae, Galliae, & Germaniae nobilitatis privilegio summoventur nobiles, nobiliter non viventes, non perpenso, quod generis nobilitate vigeant. Sola nostra Hispania, inquit, Joan. Arze ab Otorora de nobil. Hisp. nescio quâ fragilitate permittit & tolerat, ut viliter, & mechanicè viventes gaudeant, immunitate nobilitatis, quod certè & nostrae Hispaniae, & ipsi nobilitati injuriosum videretur. Neapolitanos verò in tantum negotiationes vitare, & devovere, ut fame furtisque & latrocinio operam, quam ut opulentissimo mercatori filiam nuptui dent, vel honesto quæstu vivant; magno autem conatu, & satis probabiliter, nobiles debere esse expectes negotiationis deducit, & tuetur Franciscus Pfeil: adeo ut qui exercet mercimonia à ludo equestri, seu Trojamine, veluti nobilitatis extorris, arceretur. Et paucis interjectis: Cum igitur nobiles ve-

Antwort.

Deme dann die von dem Knichē angezogene Frankösich-Italiänische und Spanische Politici auff keine Weiß wiederstreben; sondern vielmehr die Kauffmanschaft en gros den Adeltichen einrahten / hingegen die Neapolitanische Eigensinnigkeit in diesem Fall als eine Thorheit verlachen / inmassen bey dem

Marquardo. de jur. mercat. dict. lib. 1. cap. 10.

Auffführlich zulesen. Dahero auch Knichen selbst darfür haltet / daß die Edelleuthe / die entweder durch die Belohnung oder durch ein Privilegium oder Gewohnheit / wie im Stiff Hildesheim / das Bräu-Weesen erlanget / sich ihres Rechtens wohl gebrauchen mögen / und dardurch niemand ungleich thun; worin es gewiß der Stadt und dem Herren Vindici keinen Beyfall gibt; sondern vielmehr dießseihige intention bestetiget.

Welches dann in terminis fortioribus

Mevius p. 2. decis. 3. in fin.

Besoldus thesaur. pract. verb.

Bier-Präwen n. 58.

Marquard. d. cap. 10. n. 65.

Limnaeus de jure publ. lib. 7. cap.

5. n. 79.

Dociren / und diese letztere 3. den Rauchbar. quæst. 27.

Wie auch Limnaeus

Berlich. decis. aur. 31.

Pro eadem sententiâ anziehen / daß nemlich die Edelleuthe in solchem Fall sich ihres Rechtens gebrauchen / und ihren Adel mit keinem Flecken besudeln.

§. XVII.

Mynfingerus wird mit Unrecht einer contradiction beschuldiget.

stiturâ

Text. Vindic. pag. 76.

staturā acquisiverint prædicta e-
molumenta (sc. jus braxandi
&c.) vel etiam privilegio, aut
consuetudine nemini injuriam
concihant, dum suo utantur ju-
re, nisi tertio præjudicare in-
tendant. Hæc Knichen.

Auf diesem ganzen contextu
ist offenbahr / das Knichen mit
denen obcitireten Doctoreibus ex
alle übereinstimmet / und dem-
nach dem Herren Concipienten
gar keinen Beyfall gibt / noch
was er auß denselben anführet /
asseriret und bekräftiget / massen
dann auch bey dem von ihm citi-
retem Rauchbar. q. 27. nicht ein
einziges Wort / weder de braxa-
tione noch de nobilibus eam
exercentibus zufinden und zule-
sen ist.

Unreichend des Mynsingeri
traditum, quod braxatio publi-
ci commercii causâ nobilitati
nullam accersat maculam, so
saget derselbe nicht / das durch die
Braxwerrey dem Adel kein Flecken
angesprenget werde / sonderen das
ein Edelman sich dadurch seiner
Adelichen Privilegien und Frey-
heiten nicht unfähig und verlustig
mache / ein anders aber ist / dem
Adel ein Flecken ansprengen / und
einanders sich desselben verlustig
und unfähig machen / dort bleibet
der habitus und leidet nur einen
Anstos / es kan aber die macula
eluiret werden / allhier aber ist
eine totalis privatio, à quâ ad
habitum non datur regressus,
uti ex philosophicis notû. Wel-
chen Unterscheid die kurtz vorhero
angezogene Chur. Sächsische
Policy. Ordnung deutlich in-
nuiret / auch die gesunde Ver-
nunfft dictiret.

Mynsingerus saget auch nicht

Antwort.

Solcher Meinung stimmet auch
nach aller dieser Rechts-Geleh-
ten Sentenz bey

Mynsing. decad. 15. resp. 1. quæst.
33. num. 77.

Und bemühet sich darumb der
Herr Vindex vergeblich dessen
Wort zu verdrehen / und in einem
ungleichen Verstand umzu-
drehen.

Wiewohl er endlich Betrug
auffgibt / und mit seiner Doh-
und Dräber - Kunst aufzuliegen
verzweiflet / dahero den ver-
nehmen Adelichen Rechts-Gelehrten
Mynsingerum von Grund
welcher nicht allein das Auffs-
rat ain hoch - löbl. Cammer -
richt / sonderen auch nachgehens
die Canklers - Stelle am
schweigsischen Hoff und in diesem
Stift vertreten / pro singu-
ri, & sibi met contrario an-
schreyet / da doch der Herr Vin-
dex vielmehr singularis, sin-
gen aber die gemeine Lehr fast
aller Rechts-Gelehrten ist / das
den Edelleuthen nicht schimpfflich
seye das Brax - Wesen / so sie
obgedachter massen rechtmässig
erworben / durch ihre Bedante
zugebrauchen / inmassen solches
Schöpferus, Tabor, Mevius,
Limnæus, Marquardus, Besol-
dus und mehr andere vor-ange-
zogene Doctores mit einhelligem
Mund und Feder behaupten.

Die dem Mynsingero ange-
dichtete contrarietät ist auch un-
erfindtlich / dann gleichwie er fa-
tente hic Domino Vindice

Pag. 77. in respons. 1.

Wegen des Brax - Wesens von
denen Ohren redet / da es bey
Adel durch eine Gewohnheit
eingeführet / und es dafelbst für
unschimpfflich haltet / also bleibet
simpliciter,

H. VI
28

Text. Vind. pag. 77.

simpliciter, daß an allen und jeden Oheren die vom Adel durch das Brauen / und andere Bürgerliche Nahrung sich ihres Adels und dessen Freyheiten nicht verlustig und unfähig machen / sondern er saget solches cum determinatione & restrictione, nemlich an denen Oheren / da es üblich und gebräuchlich / oder durch eine Gewohnheit eingeführet / ist demnach / was er saget / nur secundum quid zuverstehen / und ad hanc nostram hypothesin nicht zu appliciren / anerwogen im Stiffte Hildesheim von Alters her nicht üblich / und gebräuchlich gewesen / daß die Stifftmänner / h.e. die von der Ritterschafft / zu seylen Kauff gebrawet haben / wie sie in dem mit der Stadt Hildesheim im Jahr 1513. Montags nach Palmarum auffgerichtem Vertrag (infra sub lit. A.) klärer und deutlicher selbst gesehen und bekennen.

Zu dem ist des Mynsingeri opinio nur singularis, welcher die Ddres communiter, ja er selbst 6. obs. 54. n. 5. & seqq. contradiciren.

Vid. Schöpffer & Tabor. sup. cit. loc. Muß es demnach bey der gemeinē als der bewehrtesten Rechts Lehre bleiben / docente ipsomet Mynsingero

5. resp. 21. n. 39. Ubi dicit ergo à communi Doctorum sententiā in iudicando difficulter recedo, ut quam in iudiciis semper pra oculis habere oportet.

Wozu dienet aber / daß man denen von der Ritterschafft das jus braxandi (welches man doch als der Braveren auff denen Nembteren abbrüchig / mit scheelen Augen ansiehet) zu alleriren sich so sehr angelegen seyn lasset?

Antwort.

er auch beständig derselben Meinung

lib. 6. observ. 54.

Dann ob er zwar

Num. 5.

Die Regul sehet; Es seye die Kauffmanschafft der Würde des Adels Vermög der gemeinen Rechten nachtheilig / nec posse eam absq nobilitatis diminutione exerceri; so sagt er doch

Num. II.

Daß solche Regul einen Abfall habe / wo die Gewohnheit oder Brauch des Lands / welcher billig zuhalten / ein anders hätte eingeführet / gleichwie zu Genua und Venedig geschehen / dann alsdann könnte die Ritterschafft citra nobilitatis diminutionem den Handel führen.

Ist also eine falsche Aufslag / welche der Herr Concipient dem Mynsingero thut; gleichwie es aber keine Kunst ist einem todten Löwen den Bart zurupffen / lepus enim insultat leoni mortuo, also würde derselbe sich solcher Kühheit nicht vermessē dörffē / wann Mynsingerus an noch beyin Leben / und seine Ehr wieder solche imputationes zu retten im Stand wäre.

Aber viel fälscher und böshaffter ist die Aufslag / welche er seinem Lands Fürsten und dessen Würdigem Thumb Capitul zu zumeßē / und dadurch eine Trennung unter den Löbl Land Ständen zuzumachen sich erkühnet / in dem er mit den Sieben Stiffteren / Ritterschafft und Städten den bon valet spielen / jenen aber durch eine hochstraffbare Reckheit sucht aufzubürden / als ob sie nur die andere in societatem sumptuum zu ziehen / das Land damit zu beschweren / daß Brav. Bee.

Iiii

Ge.

Text. Vindiciar. pag. 77.

Gewis nitgend anders zu / als sie dadurch zu induciren / neben denen Sieben Stiffteren / denen / (welche sich doch keines brauens zu seylem Kauff ammassen:) und denen Stiffts-Städten / darin / das die Behueff dieses / sie gar nicht angehenden processus nöthige Unkosten dem armen Lande auffgetrungen würden / zu contentiren und zuwilligen.

nem affectirten Mitleiden und betreglichem Klagen / und sich viel zu weit in ihrer Patriotischen Devotion, dann das sie durch andere / welche solche auffer Sinn und Augen gesehet / im geringen darin sich solten bewegen / oder ein Haar-breit davon abwendig machen lassen. Si omnes prævaricati fuerint, ipsi non prævaricabuntur.

Aber nun wollen wir sehen / wie der Löw / der gegen die andere Stände gleichsamb gebrüllet / sich allhier in einen listigen Fuchs verstelle / und die übrige Stiffts-Städte zu streichen / und durch klaviren ins Netz zu bringen sich heimlich beflisse / der gemeinen Meinung / wann er mit dem Fürsten / dem Thumb-Capitul / und Ritterschafft würde fertig seyn / alsdann er den guten Städten bald würde den Barauß machen können.

S E C T I O V.

Von der übrigen Stiffts-Städte Brauw-Berechtigkeit zum feilen Kauff.

S. I.

Die übrige Stiffts-Städte haben die Brauw-Berechtigkeit unter ihren Mit-Bürgern schon gehabt / ehe noch eine Brauer-Gilde in Hildesheim gewesen ist.

Das die übrige Stiffts-Städte / worunter die Stadt Eß älter dann Hildesheim / schon für zwey ja drey hundert Jahren zum feilen Kauff gebrawet / und das Bier unter ihren Bürgern versellet / ist von denselben im Jahr 1661. als ihnen die Hildesheimer Brauer-Gilde darüber eine quæktion machen wollen / dergestalt erwiesen / und mit unwiedertrüblichen documentis belegen worden / das erwähnte Brauer-Gilde dagegen nichts einwenden können; sonderen den bey den Fürst.

Antwort.

sen aber ihnen zu vergönnen nicht gemeinet seyn; Es haben aber die Löbliche Land-Stände eine mehrere Veneration zu ihrem Lands-Fürsten / sie seynd besser versicheret von dessen Landes-Väterlicher Affection und Sorgfalt / sie kennen auch solche Vögel / die Uneinigheit zu künften trachten / an ihrem Gesang und Federn / an ihrem Fuchs und Schweiff / den Crocodil an

H. VI.
28